

We scale
businesses!

GESCHÄFTS- BERICHT 2014

SOCIAL COMMERCE GROUP SE



BERICHT DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTORS

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Wirtschaftsjahr 2014 war bestimmt von einer Phalanx wichtiger erfreulicher Ereignisse:

Die Social Commerce Group SE (SCGSE) wurde durch den Erwerb von Mehrheitsbeteiligungen an Technologieunternehmen, mit denen das Management und einige Gesellschafter seit Langem verbunden sind, breiter aufgestellt.

Nachdem die Gesellschaft in der ersten Jahreshälfte 2014 die Mehrheit sowohl an dem Magdeburger Augmented Reality - Softwarehaus MXM Mixed Reality Marketing AG (MXM) als auch an der Berliner 3D-Scan-, Daten- und -Druckschmiede STARAMBA GmbH (STARAMBA) erworben hatte, gelang es ihr, den Wert der erworbenen und ausgebauten Beteili-

gung an STARAMBA durch den Einkauf von Lizenzen namhafter international präserter Labels wie Linkin Park und UNIVERSAL MUSIC sowie die Entwicklung eines eigenen Photogrammetrie-Scanners signifikant zu steigern.

Im Juni 2014 erfolgte die Veräußerung eines kleinen Teils, nämlich 3 von bis dahin insgesamt 31 gehaltenen Anteilen an der STARAMBA an einen externen Investor zu einem gegenüber den Einkaufs- und Kapitalerhöhungspreisen wenige Monate zuvor nahezu verdoppelten Preis. Die großen Marktchancen ihrer Beteiligung an STARAMBA konnte das Management der Gesellschaft anhand des Verkaufspreises somit unzweideutig verifizieren.

Die MXM erzielte im Berichtsjahr das beste Ergebnis ihrer bisherigen Unternehmensgeschichte und begab sich damit in Sichtweite eines positiven Cashflows. Alle Bestandskunden der MXM werden nach der



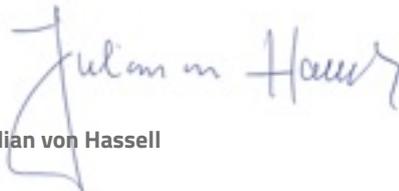
WIR SKALIEREN
UNTERNEHMEN

Übernahme durch die SCGSE weiter betreut. Gleichzeitig wurde das Kundenportfeuille deutlich ausgeweitet.

Die Bestandsbeteiligung an der Hamburger yoyo smart social web solutions AG (yoyo) wurde strategisch stabiler positioniert, indem die Monoproduktstrategie bezüglich des Assets FANPOWER zugunsten einer Strategie multipler Produkte erweitert wurde.

Eine rege Nachfrage verschiedener Sport-Games und Sport-App-Anbieter an yoyos Asset FANPOWER signalisierte dem yoyo-Management zudem, bei der Allokation der yoyo-Investments in die Entwicklung immaterieller Vermögenswerte in den Vorjahren marktgerecht und sinnvoll zu Werk gegangen zu sein. Bei Betrachtung aller Ereignisse zusammen genommen, sieht sich das Management der SCGSE aufgrund der skizzierten Marktsignale in ihrer Leitungsfunktion gegenüber den Beteiligungen positiv bestätigt.

Vor dem Hintergrund der neuen Potenziale aus den Beteiligungen hatte sich das Management der SCGSE im Berichtsjahr dazu entschieden, die einseitige Reduzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf das Sport Business aufzugeben und künftig keine festgelegte, auf bestimmte Marktsegmente reduzierte Anlagestrategie mehr zu verfolgen. Darüber hinaus ist die Holding grundsätzlich bestrebt, ihre Beteiligungen langfristig zu halten und Veräußerungen kleinerer Anteilstranchen nur für den Fall akuter Liquiditätsbedarfe vorzusehen, die bei einer Holding, die in junge noch nicht Cashflow-positive Unternehmen investiert, gelegentlich auftreten können.



Julian von Hassell

Geschäftsführender Direktor
Social Commerce Group SE
Berlin, im April 2015



PROF. DR. KLEMENS SKIBICKI

Vorsitzender des
Verwaltungsrats

Kontakt: k.skibicki@scgse.de



MARTHE WOLBRING

Stellvertretende Vorsitzende
des Verwaltungsrats

Kontakt: m.wolbring@scgse.de



JULIAN VON HASSELL

Mitglied des Verwaltungsrats,
Geschäftsführender Direktor

Kontakt: j.hassell@scgse.de

BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

DER SOCIAL COMMERCE GROUP SE
(VORMALS ADIANTUM BETEILIGUNGEN SE)
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2014 nahm der Verwaltungsrat seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Arbeit des geschäftsführenden Direktors und begleitete ihn beratend.

Soweit die Lage der Gesellschaft es erforderte, fand ein Austausch zwischen dem Verwaltungsrat und dem Geschäftsführenden Direktor in mündlicher oder schriftlicher Form statt. Dabei ging es um Fragen der Geschäftsentwicklung, Fragen der Beteiligungshöhe und Beteiligungsgestaltung, Financial Engineering, die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft, die Finanz- und Investitionsplanung sowie sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung. Der geschäftsführende Direktor unterrichtete den Verwaltungsratsvorsitzenden über sämtliche von ihm getroffenen Entscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden keinerlei personelle Veränderungen im Verwaltungsrat statt. Dieser besteht unverändert fort und umfasst die drei Personen Prof. Dr. Klemens Skibicki als der Verwaltungsratsvorsitzende, Frau Marthe Wolbring als stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende und Herrn Julian von Hassell als Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Verwaltungsrat

hat den vorgelegten HGB-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 in seiner Sitzung am 12. März 2015 ausführlich geprüft, diskutiert und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 ist damit gemäß § 47 Abs. 5 SE-AG festgestellt.

Zusätzlich wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 nach den Regeln des International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Beide Abschlüsse wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly Roelfs AG geprüft. Die Prüfungsberichte des HGB-Jahresabschlusses vom 15. April 2015 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – und der Prüfungsbericht des IFRS-Jahresabschlusses – bestehend aus IFRS-Bilanz, IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung, IFRS-Gesamtergebnisrechnung und Notes – haben jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Der Verwaltungsrat hat die Prüfberichte in seiner Sitzung vom 20. April 2014 dankend zur Kenntnis genommen und ausgiebig diskutiert.

Der Verwaltungsrat dankt dem geschäftsführenden Direktor für seinen Einsatz im Geschäftsjahr 2014.

Berlin, im April 2015



Prof. Dr. Klemens Skibicki

Vorsitzendes des Verwaltungsrates

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT:

Über die Social Commerce Group SE	08
Grundlagen des Unternehmens	10
Zusammensetzung und Struktur des Unternehmens	10
Unternehmenssteuerung	10
Geschäftsmodell und Strategie des Unternehmens	12
Kriterien der Beteiligungsauswahl	12
<i>Qualitative Kriterien</i>	13
<i>Quantitative Kriterien</i>	13
<i>Zeitliche Kriterien</i>	13
Wirtschaftsbericht	14
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung	14
Gesamtaussage des Verwaltungsrats	18
Vermögenslage	19
Finanzlage	21
Ertragslage	21
<i>Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</i>	22
Nachtragsbericht	22
Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und Ausblick	22
Chancen und Risikobericht	22
<i>Chancen</i>	22
<i>Risikobericht</i>	22
Absicherung der Währungsrisiken	25
Absicherung der Liquiditätsrisiken	25
Debitorenrisiken	25
Kapitalrisikomanagement	27
Kapitalstruktur	27
Ausblick	28
Schlussfolgerung über Beziehung zu verbundenen Unternehmen	29

JAHRESABSCHLUSS:

IFRS Kapitalflussrechnung	32
EK Veränderungen	33
IFRS Bilanz Aktiva/Passiva	34
Anlagevermögen 2013/2014	36
IFRS Gesamtergebnis 01.01.2014 – 31.12.2014	38

NOTES:

1. Angaben zum Unternehmen	41
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	41
2.1 Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses	41
<i>Geschäftliches Umfeld und Fortbestandsannahme</i>	41
<i>Rechnungslegung nach international Financial Reporting Standards (IFRS)</i>	41
<i>Währungsumrechnung</i>	42
<i>Ermessungsentscheidungen; Schätzungen und Annahmen</i>	42
<i>Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten</i>	43
<i>Werthaltigkeit der sonstigen Finanzanlagen und sonstigen Forderungen</i>	43
<i>Gliederung und Klassifizierung in Kurzfristig und Langfristig</i>	43
<i>Anwendung neuer IFRS-Standards</i>	43
<i>Bemessung des beizulegenden Zeitwerts</i>	44
<i>Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten</i>	45

2.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen</i>	46
<i>Finanzinstrumente</i>	46
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	47
<i>Forderungen</i>	47
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>	47
<i>Rückstellungen</i>	47
<i>Eventualverbindlichkeiten und -Forderungen</i>	47
<i>Ertragsrealisierung</i>	47
<i>Tatsächliche Ertragssteuern</i>	47
<i>Latente Steuerschulden und -Ansprüche</i>	48
<i>Umsatzsteuer</i>	48
3. Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva	48
3.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	49
3.2 Sonstige Finanzanlage	49
3.3 Sonstige Forderungen	50
3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	50
3.5 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	50
4. Erläuterungen zur Bilanz Passiva	01
4.1 Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen	50
<i>Genehmigtes Kapital</i>	51
<i>Bedingtes Kapital</i>	51
4.2 Bilanzergebnis	52
4.3 Kurzfristige Schulden	53
<i>Rückstellungsspiegel 31.12.2014</i>	53
<i>Rückstellungsspiegel 31.12.2013</i>	53
5. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung	53
5.1 Umsatzerlöse	54
5.2 Sonstige betriebliche Erträge	54
5.3 Aufwand für bezogene Leistungen	54
5.4 Personalaufwand	55
5.5 Abschreibungen	55
5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	55
5.7 Finanzergebnis	55
5.8 Ertragsteueraufwand und latente Steuern	56
<i>Steuerliche Überleitungsrechnung</i>	56
5.9 Ergebnis je Aktie	57
6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	57
7. Sonstige Erläuterungen	58
7.1 Risikoberichterstattung	58
7.2 Kapitalrisikomanagement	58
7.3 Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien	58
<i>Bilanzielle Buchwerte 2014 nach IFRS 7.8.</i>	58
<i>Bilanzielle Buchwerte 2013 nach IFRS 7.8.</i>	59
7.4 Sonstige Verpflichtungen	60
8. Segmentberichterstattung	60
9. Zusätzliche Pflichtangaben	60
9.1 Vorstand	60
9.2 Verwaltungsrat	61
9.3 Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen	61
9.4 Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag	62
9.5 Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17	62
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	64
IMPRESSUM	65



LAGEBERICHT

GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

UNSER PRODUKTIVITÄTSFAKTOR NR.1: SPASS BEI DER ARBEIT!



LAGEBERICHT 2014 DER SOCIAL COMMERCE GROUP SE, BERLIN

Über Social Commerce Group SE



Die Social Commerce Group SE ist, u.a. auf dem Gebiet des digitalen Merchandisings, ein weltweit technologieführender Dienstleister von Unternehmen und Organisationen. Die Gesellschaft bietet im Berichtsjahr 2014 innovative Technologien und Lösungen in den Bereichen Werbung und Sponsoring, App-Entwicklung, 2nd Screens, Animation und Film, Augmented Reality, Spiele und Merchandising. Die Gesellschaft adressiert mit ihren Lösungen Endverbraucher und Geschäftskunden gleichermaßen. Die Social Commerce Group SE operiert als Technologie-Holding und hält im Berichtsjahr 2014 Beteiligungen an der yoyo smart social web solutions AG, Hamburg, MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg, und STARAMBA GmbH, Berlin. Unternehmensziel ist es, Kunden innovative, bedarfsgerechte und passgenaue Lösungen für bestehende Herausforderungen anzubieten und neue, sich bietende Chancen angesichts einer zunehmend digitalen Umwelt aufzutun. Auf diese Weise soll der Wert der Beteiligungen und der von ihnen bereitgestellten Lösungen nachhaltig gesteigert werden und die Holding so nachhaltig steigenden Wert gewinnen. Dabei richtete sich der Fokus im Berichtsjahr auf Fans, Medien, Werbetreibende, Marken, Vereine und Merchandiser aus allen großen globalrelevanten Bereichen des Sports, der Musik- und der Unterhaltungsindustrie. Die Beteiligungen sind so aufgestellt, dass sich aus ihrem Zusammenwirken wechselseitig interessante Synergien bei Kunden- und Auftragsbeschaffung einerseits, Technologieentwicklung andererseits ergeben.

Die Social Commerce Group SE ist an der Börse Berlin im Freiverkehr gelistet.

Grundlagen des Unternehmens

Zusammensetzung und Struktur des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Zusammenfassung von Unternehmen unter einheitlicher Leitung, deren Beratung sowie die Übernahme sonstiger betriebswirtschaftlicher Aufgaben innerhalb der Gruppe. Die vorgenannte Tätigkeit einer geschäftsleitenden Holding erfolgt auf eigene Rechnung und zielt auf die Förderung des langfristigen Werts der Beteiligungen ab. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmen aller Art zu gründen, zu erwerben und sich an ihnen zu beteiligen, auch zu Anlagezwecken. Sie kann sich auch auf die Verwaltung der Beteiligungen beschränken. Die Gesellschaft kann ihren Unternehmensgegenstand auch ganz oder teilweise mittelbar verwirklichen.

Die „Social Commerce Group SE“ (SCGSE) hält derzeit Beteiligungen an der STARAMBA GmbH, Berlin, der MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg, und der yoyo smart social web solutions AG, Hamburg. Die Beteiligungen wurden nach Maßgabe ihres Beitrags zur Lösung kritischer Anforderungen an den monetären Erfolg des digitalen Merchandisings erworben. In Abweichung zum vorangegangenen Geschäftsjahr erweiterte die Gesellschaft ihren Zielmarkt um die Musik- und Unterhaltungsindustrie, da der Markt des internationalen Profisports zunehmend mit den Märkten der Musik- und Unterhaltungsindustrie zusammenwächst, sodass durch diese Erweiterung des Zielmarkts signifikante positive Skaleneffekte erwartet werden können. Darüber hinaus orientierte sich die Gesellschaft fort von einer exitorientierten Beteiligungsgesellschaft und hin zu einer Gesellschaft, die bestrebt ist, ihre Beteiligungen mit dem Ziel der Ausschöpfung wechselseitiger Synergien langfristig zu halten und den Wert dieser Beteiligungen ebenso nachhaltig zu stärken.

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr einen Director Corporate Development. Auf weitere Arbeitskräfte wurde im Falle des Bedarfs aus dem Mitarbeiterpool der Beteiligungen gegen Entgelt zugegriffen. Im Berichtsjahr erhielt der geschäftsführende Direktor für seine Tätigkeit im Rahmen des Mandats eine monatliche Fixvergütung. Perspektivisch werden nach Maßgabe des Umfangs des Beteiligungsportfolios weitere Mitarbeiter und gegebenenfalls geschäftsführende Direktoren beschäftigt.

Die Aktien der Gesellschaft werden an der Börse Berlin im Freiverkehr gehandelt.

Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft per 31.12.2014 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 250.000 sowie über ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 60.000.

Unternehmenssteuerung

Die Social Commerce Group SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft.

Die Gesellschaft verfügt über eine monistische Führungsstruktur. Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Verwaltungsrat und der geschäftsführende Direktor. Der Verwaltungsrat besteht aus drei Mitgliedern: Klemens Skibicki (Vorsitzender des Verwaltungsrats), Marthe Wolbring (stv. Vorsitzende des Verwaltungsrats) und Julian von Hassell (Mitglied des Verwaltungsrats). Der geschäftsführende Direktor ist Julian von Hassell. Der geschäftsführende Direktor berichtet regelmäßig in telefonischen Stellungnahmen und Informationen zu wesentlichen Themen an den Verwaltungsrat. Die Berichte haben im Wesentlichen die Geschäftspolitik und Strategien, die laufende Geschäftstätigkeit und potentielle Akquisitionen zum Inhalt. Die SCGSE steuert ihre Beteiligungen als Technologieholding im Wege von Teilbetriebsführungsverträgen, die eine zentrale Buchführung, ein zentrales strategisches und operatives Controlling sowie personale Steuerungsinstrumente beinhalten.



Aktieninformationen

Gesamtzahl der Aktien: 1.420.000 nennwertlose Stückaktien

Höhe des Grundkapitals: EUR 1.420.000*

ISIN: DE00A1K03W5

WKN: A1K03W

Börsenplatz: Berlin

Marktsegment: Freiverkehr

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Rechnungslegungsart: IFRS

Verwahrt: Girosammelverwahrung

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Geschäftsmodell und Strategie des Unternehmens

Die Social Commerce Group SE (SCGSE) investierte im zurückliegenden Geschäftsjahr in junge innovative Technologieunternehmen. Die Unternehmen waren entweder Anbieter von oder Technologiezulieferer für digitale bzw. digital getriebene Merchandiselösungen, welche es Merchandiseanbietern im Umfeld des Spitzensports und der globalen Unterhaltungsindustrie erlauben, neue Monetarisierungsquellen zu erschließen oder bestehende Monetarisierungsquellen effektiver und / oder effizienter zu nutzen. Aufgrund ihrer Gründungshistorie besitzt die Gesellschaft eine große Nähe zum internationalen Profisport. Sie setzt diese Nähe gezielt zur Steigerung des Vertriebs- und Marketing Erfolges ein. Ziel der Unternehmensakquisitionen und -entwicklungen war es, den Wert der Beteiligungen im Wege der Mobilisierung wechselseitiger Synergien zu maximieren und so den Wert der Holding nachhaltig zu steigern.

Die Gesellschaft investierte bis jetzt vorzugsweise in junge Technologieunternehmen, weil diese noch über vergleichsweise wenig Vertriebserfahrung verfügen und somit den Mehrwert der vertrieblichen Expertise der SCGSE und ihre Gründungshistorie aus dem Umfeld des Spitzensports besonders honorieren. Darüber hinaus sind junge Technologieunternehmen leichter steuerbar als bereits seit Langem am Markt

befindliche und können so schneller und leichter in Richtung der jeweiligen Zielmärkte orientiert werden.

Der Marktfokus der SCGSE im zurückliegenden Geschäftsjahr ist opportunistisch begründet und folgt keiner langfristigen Unternehmensstrategie. Im Sport- und Unterhaltungsmarkt wurden besonders leicht mobilisierbare Potenziale erkannt, für die sich aufgrund der Gründungshistorie der Gesellschaft zudem besonders geeignete Werkzeuge zum Einsatz bereitfinden. Auf kurze bis mittlere Sicht ist für die SCGSE auch eine Tätigkeit in anderen, komplementär zu den bisherigen Einsatzgebieten liegenden Marktsegmenten vorstellbar.

Kriterien der Beteiligungsauswahl

Die SCGSE unterscheidet zwischen qualitativen und quantitativen Auswahlkriterien für das Eingehen neuer Beteiligungen. Nachdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen (Anteilsbesitz von > 50 %) anstrebte, hat sie sich in 2014 von dieser strikten Vorgabe abgewendet, um ein breiteres und synergiereicherer Portfolio aufbauen zu können. Qualifizierte Minderheitsbeteiligungen und begrenzte Verwässerungen von Mehrheitsbeteiligungen sollen künftig möglich sein. Auch künftig wird die Gesellschaft jedoch keine Beteiligungen in Erwägung ziehen, bei denen sie kei-

WIR INVESTIEREN IN
WENIGE AUSGESUCHTE
JUNGE UNTERNEHMEN
UND KÜMMERN UNS
UM SIE.



ne hinreichend umfangreichen Entscheidungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten vorfindet. Beteiligungen an Kapitalgesellschaften mit beschränkter Haftung müssen so angelegt sein, dass das Erreichen bzw. Halten von Sperrminoritäten sichergestellt ist bzw. bleibt.

Unterschieden wird zwischen qualitativen, quantitativen und zeitlichen Gesichtspunkten der Beteiligungsauswahl.

QUANTITATIVE KRITERIEN

Grundsätzlich verfolgt die SCGSE das Ziel, mit einem wachsenden komplementär aufgestellten Beteiligungsportfolio sukzessive den Unternehmenswert zu steigern. Die Gesellschaft stellt in Abweichung zum Geschäftsjahr 2013 nicht mehr strategisch darauf ab, ihre Beteiligungen einem Exit zuzuführen, da sich inzwischen gezeigt hat, dass sich ein hinreichend signifikanter und stabiler Nutzen für die Gesellschaft aus dem Erwerb einer Beteiligung erst nach Erreichen eines hinreichend großen, in sich komplementär strukturierten Beteiligungsportfolios einstellen wird. Die Zielgröße der Zahl an Beteiligungen liegt im Geschäftsjahr 2015 bei mindestens fünf Beteiligungen. Unbeschadet dieses strategischen Realignments ist die Gesellschaft bestrebt, nur solche Beteiligungen einzugehen, die im Vergleich zu Benchmarks im Venture Capital-Geschäft bestehen können. Diese

Kriterien sind jedoch nicht mehr apodiktisch festgeschrieben, sondern orientieren sich an konjunktur- und marktphasenabhängigen Benchmarks im E-Business, Social Commerce und bei verwandten Teildisziplinen der IUK-Wirtschaft.

ZEITLICHE KRITERIEN

Bei den zeitlichen Kriterien des Anteilserwerbs wird zwischen endogenen Zeitfaktoren (Wie lange existiert das Unternehmen zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bereits? In welcher Wachstumsphase befindet es sich? Wie flexibel lassen sich die bestehenden Geschäftsprozesse auf die Zielmärkte der Gesellschaft ausrichten?) und exogenen Zeitfaktoren (Wie sind das Wettbewerbs- und das Kundenumfeld zum Zeitpunkt des Erwerbs aufgestellt und wie wird es sich verändern?) Für die Frage, wie lohnend ein Investment ist, sind sowohl endogene als auch exogene Faktoren wesentliche Kriterien. Grundsätzlich gilt für endogene Kriterien: Je jünger ein Unternehmen ist, desto risiko- und renditereicher ist es.

Die Gesellschaft investiert vorzugsweise in junge Unternehmen auf dem Weg zum „Proof of Concept“, da sich in dieser Unternehmensphase das Management der Zielunternehmen beweisen kann und andererseits noch keine übermäßig großen „Tickets“ erworben werden müssen, um signifikante Anteile zu erwerben.

QUALITATIVE KRITERIEN

Folgende fünf Punkte umreißen die wesentlichen qualitativen Gesichtspunkte der Beteiligungsauswahl:

1. Die Unternehmen müssen zum definierten Zielmarkt gehören,
2. über ein chancenreiches, skalierungsfähiges Geschäftsmodell verfügen,
3. bereits bestehende SCGSE-Beteiligungen komplementär und synergetisch ergänzen; sie dürfen in jedem Fall keine „Kannibalisierungseffekte“ freisetzen,
4. sich in ihrem Angebot hinreichend klar und sinnvoll von Wettbewerbern unterscheiden und
5. einen hinreichenden zeitlichen Marktvorsprung besitzen und hohe Markteintrittshürden gegenüber Wettbewerbern vorweisen.

In Anbetracht der extrem kurzen Innovationszyklen der digitalen Wirtschaft können heute noch chancenreich aussehende Märkte und Marktsegmente morgen bereits „outdated“ sein. Aufgrund jahrelanger profunder Erfahrung sieht sich das Management der SCGSE in der Lage, belastbar einschätzen zu können, ob die Chancen eines Investments gegenüber den Risiken hinreichend deutlich überwiegen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Das Berichts- und Wirtschaftsjahr 2014 verlief in der Bundesrepublik Deutschland in deutlichem Gegensatz zu den meisten Staaten der Eurozone überwiegend erfolgreich. Die Arbeitslosigkeit ging auf ein Rekordtief zurück, der Bund legte erstmals einen Haushaltsplan ohne Neuverschuldung vor und die deutschen Exporte nahmen weiter zu. (Quellen: Juli-Ausgabe 2014, des Monatsberichts „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“, ifo-Geschäftsklima November 2014, Jahresgutachten 2014/15 des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Einschätzung des IAB zur gesamtwirtschaftlichen Lage, Februar 2015)

Diese positive gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland tangiert jedoch den Zustand der deutschen Digitalwirtschaft nur peripher. Hier lässt sich nach Auffassung der SCGSE und anderer ausgewiesener Branchenkenner seit Jahren ein eklatanter Mangel an Investitions- und Risikobereitschaft insbesondere institutioneller Risikokapitalgeber erkennen, der im Vergleich zu Nordamerika ohnehin, jedoch auch gemessen an der Situation in der Eurozone bedrohliche Auswirkungen auf die Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Deutschland erkennen lässt. Diverse regierungsseitig unternommene Gegenmaßnahmen fruchteten bislang nicht. So wurden von der Bundesregierung initiierte Programme zur Mobilisierung von Privatinvestitionen in Startup-Unternehmen, wie beispielsweise das INVEST-Zu-

schuss-Programm des BMWi, bislang nach eigenem Bekunden nur spärlich abgerufen.

Die Risikoaversion hat nach Auffassung der SCGSE insbesondere für den deutschen Mittelstand potenziell katastrophale Auswirkungen. Zwar wurde, beispielsweise im Rahmen der CeBIT-Messen 2014 und 2015 sowohl regierungs- als auch industrieseitig versucht, unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ dagegen zu halten und den Mittelstand zu motivieren, Maßnahmen zu unternehmen, um zu einem global bedeutenden Standort für das „Internet der Dinge“ zu werden. Mindestens für das Berichtsjahr ist jedoch erkennbar, dass eine ausreichende Investitionsbereitschaft nicht vorhanden war. Entsprechend kritisch äußern sich sowohl deutsche als auch amerikanische Unternehmen mit spezifischer Internetaffinität über die Innovationsfreude der deutschen Finanzwirtschaft im digitalen Umfeld. Der Axel-Springer Konzern, der aus Wettbewerbsgründen selber ausgesprochen kritisch gegenüber Unternehmen wie beispielsweise Google auftritt, attestiert sowohl diesen Unternehmen als auch ihrem unmittelbaren geographischen Umfeld Silicon Valley, aus welchem sie in ihrer Gründungsphase überwiegend finanziert wurden, eine Risikofreude, die den Vereinigten Staaten eine Spitzenstellung innerhalb der globalen Wirtschaft auf lange Sicht sichern werde, während Deutschland Gefahr laufe, „commoditized“ zu werden, sollte sich die Bundesregierung nicht dazu durchringen können, innerhalb der laufenden Legislaturperiode ein umfassendes Reformpaket für den Risikokapitalmarkt in den Bundestag einzubringen und durchzusetzen. (Quellen: Christopher Keese, Silicon Valley. Was aus dem mächtigsten Tal der Welt auf uns zukommt. Albrecht Knaus, München 2014, ISBN 978-3-8135-0556-6; Gerald Braunberger, Anlagemodelle: Strategien von Stiftungen divergieren, FAZ vom 06. August 2010; Allianz für Venture Capital, Publikation des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, BVK, 2014)

Die SCGSE hat sich vor diesem Hintergrund von Anfang an entschieden, von der Bewerbung um Kapitalzuflüsse von Seiten staatlicher Förderprogramme und privater deutscher VC-Gesellschaften Abstand

zu nehmen und seine Chancen einerseits im Rahmen von Private Placements bei Privatinvestoren und andererseits auf dem - gegenüber institutionellen VC-Gesellschaften - deutlich liquideren, weniger risikoaversen und weniger abgeschotteten internationalen Kapitalmarkt zu suchen. Hier sieht sich die Gesellschaft in guter Nachbarschaft zu Gesellschaften wie Rocket Internet oder Zalando, die mit ihren jeweiligen Geschäftsmodellen, allen „Unkenrufen“ zum Trotz, am Kapitalmarkt bereits heute reüssieren. Allerdings stellt sich die SCGSE selbst nicht als Risikokapitalgesellschaft auf, sondern sucht die nachhaltige Wertsteigerung ihrer Beteiligungen.

Derzeit verfügt die Gesellschaft über folgende Beteiligungen:

yoyo smart social web solutions AG

Pinnasberg 47, 20359 Hamburg
www.yoyo.ag

Beteiligungshöhe: 58,41 %
(Stand 31. Dezember 2014)

Die yoyo smart social web solutions AG macht es sich zur Aufgabe, das globale Masseninteresse am Fußball und die Fanbegeisterung auch für andere Sportarten insbesondere in Nordamerika und Asien zu bündeln und für die in diesen Sportarten aktiven

Vereine, Organisationen und Unternehmen sozial verantwortungsvoll und kaufmännisch sinnvoll über Games-Entwicklungen zu monetarisieren.

yoyo

- finalisierte dazu im Berichtsjahr die Programmierung der Fanplattform FANPOWER (www.fanpower.com), die im Verbund mit einem Manager Games – Publisher und / oder Entwickler zu der führenden spielerischen Fanplattform zunächst im Fußball und dann auch in anderen Sportarten ausgebaut werden soll
- entwickelte einen „Fan-Konfigurator“, der es Vereinen und Internetportalen des Sports ermöglicht, eCommerce-Shop-Lösungen für solche Fanartikel anzubieten, die sich der Fan selber auf seinem mobilen oder stationären Rechner als „Produktentwickler“ gestalten kann, ehe durch die on demand - Bestellung der digitale oder analoge Produktionsprozess ausgelöst wird
- entwickelt seit Ende des Berichtsjahres zusätzlich ein Games Content Management System (GMS), mit dem Kommunikationsagenturen in die Lage versetzt werden, mit geringem Aufwand und ohne die Notwendigkeit vorhandener eigener Programmierkenntnisse an den Endkunden angepasste Sportspiele und Apps zu entwickeln und zu designen

YOYO SMART WEB SOLUTION AG



- entwickelt seit 2015 mit diesem Werkzeug selber kostengünstig Casual Games mit Sportbezug, die über App Stores verkauft werden sollen.

Mit diesen vier Produkten soll yoyo global als die Games-Marke in profisportnahen b2b- und b2c-Märkten positioniert werden. Die in den Vorjahren zunächst forcierte Monoproduktstrategie wurde aufgegeben, weil sich die Plattform FANPOWER besser für Manager-Spiele als für Casual Games eignet, da zweitens viele Manager Spiele-Anbieter Interesse an FANPOWER artikulierten und weil drittens die in zwischen bei yoyo vorhandene casual games-Expertise neue b2b und b2c-Zielmärkte erschließen half. Hinzu kommt schließlich, dass bei der Schwester-

gesellschaft STARAMBA profundes Know-how zum Thema eCommerce vorhanden ist, das dazu genutzt werden konnte, einen generischen Fan-Konfigurator als verkäufliche Basistechnologie für elektronische Shops zu entwickeln.

STARAMBA GmbH

Brunsbütteler Damm 18, 13581 Berlin
www.staramba.com

Beteiligungshöhe: 50,91 %
(Stand 31. Dezember 2014)

STARAMBA GMBH



Die Staramba GmbH ist ein E-Commerce-Unternehmen, das Fans von Sport-, Musik- und Unterhaltungsgrößen die Möglichkeit bietet, ihre Stars als digitale 3D-Produkte nach eigenen Kompositionswünschen zu gestalten, anzuordnen und anschließend on demand als 3D-Figuren ausdrucken zu lassen. Eine zweite Produktlinie erlaubt es den Fans, sich selbst dem Star hinzuzugesellen und ausdrucken zu lassen. STARAMBA garantiert Prominenten als einziger Full Service Dienstleister die absolute Sicherheit ihrer Daten vor Diebstahl und Missbrauch, da alle zur Herstellung der Dateien und deren Weiterverarbeitung erforderlichen Maßnahmen im eigenen Hause bzw. durch eigene Mitarbeiter und Geräte an mobilen Gerätschaften in der Umgebung der Pro-

minenten erfolgen und eine Speicherung der Daten ausschließlich auf eigenen, redundant geschützten Servern erfolgt. Die Prominenten und ihre Labels erhalten eine Erfolgsprovision je verkaufter Figur. Drittens können sich Fans auch ohne ihre Stars ausdrucken lassen. Hierzu werden parallel ein Franchise-System und ein Certified Partnership-Netzwerk ausgerollt. Diese erlauben den raschen Aufbau eines flächendeckenden deutschen und dann globalen Angebots. Die Marke STARAMBA wird so leichter und schneller in der globalen Öffentlichkeit penetriert. Die weltweit zunehmend aus dem Boden schießenden kleinen 3D-Druckstudios, die regelmäßig deutliche Überkapazitäten vorhalten, erhalten mit STARAMBA die Gelegenheit, ihr Produktportfolio zu erweitern

The logo for Staramba features the brand name in a bold, black, sans-serif font. It is enclosed within a thin, black, curved line that starts above the 'S' and ends below the 'a', resembling a stylized 'C' or a partial circle.

staramba



und nun ihre vor Ort eingescannte lokale Klientel nun auch gemeinsam mit Prominenten bei STARAMBA in STARAMBA-Qualität ausdrucken lassen. Für die besonders margenträchtige rein digitale Verwendung von 3D-Bilddaten adressiert STARMBA zusätzlich neue Zielmärkte.

MXM Mixed Reality Marketing AG

Lübecker Str. 53–56, 39124 Magdeburg
www.mxm-ag.de

Beteiligungshöhe: 54,55 %
(Stand 31. Dezember 2014)

Die MXM Mixed Reality Marketing AG entwickelt Anwendungen auf der Grundlage der jeweils aktuellen Software-Bibliotheken im Umfeld von Unity und Augmented Reality. Alleinstellungsmerkmal der Gesellschaft ist die schnelle bedarfsgerechte Anwendungs-Entwicklung unter Ausnutzung von Zeit- und Kostenvorteilen gegenüber Wettbewerbern, die mit proprietären Technologien zu deutlich schwerfälligerem Handeln gezwungen sind. Die Gesellschaft verfügt über eine besondere Anwendungs-Expertise, da die Mitarbeiter und die Technologien überwiegend aus dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automation, Magdeburg, stammen. Zielmärkte der MXM sind die Labels prominenter Künstler so-

wie die Vereine prominenter Sportler, die sich von Augmented Reality im Gefolge der Beliebtheit von Anwendungen wie Google Glass und Oculus Rift, Merchandise-Zugewinne versprechen. Da die Nachfrage nach Augmented Reality-Anwendungen seit Mitte des Berichtsjahres, u.a. infolge des Google- und Facebook- Marketings, auch in ganz anderen Märkten, manifestiert ist, bedient MXM neben den Sport- und Entertainment-Märkten auch andere Marktsegmente, insbesondere die Automobilwirtschaft, die Finanzwirtschaft und die Bau- und Immobilienwirtschaft. Im Fokus stehen dabei Lösungen für die Bereiche Marketing, Industrieanwendungen und Events. Die dort realisierten Aufträge kompensieren den Umstand, dass die Sportstätten des deutschen Spitzenfußballs, für die viele Apps der MXM AG ursprünglich konzipiert wurden, als Anwendungsumgebung vorläufig ausfallen: Die dort vorhandenen mobilen Infrastrukturen lassen Mobiltelefonie vorläufig nicht zu. Lediglich 3 von 18 Stadien der ersten Fußball Bundesliga eigneten sich im Berichtsjahr für den Einsatz von Mobiltelefonen der Stadiongäste in Sprach- und Datennetzen.

Gesamtaussage des Verwaltungsrats

Infolge der strategischen Repositionierung der SCGSE als technologieorientierte Beteiligungsholding im Sport, Musik- und Entertainment Merchan-

MXM MIXED REALITY MARKETING AG



dising musste auch das Erlösmodell der Holding neu konzipiert werden. Die Perspektive der lukrativen Veräußerung von jungen noch in der Wachstumsphase befindlichen Beteiligungen wurde zugunsten der beschleunigten, nachhaltigen Entwicklung eines polizentrisch angelegten Technologiepools mit großem Synergiepotenzial aufgegeben. Die Beteiligungen sollen nur noch dann einer Veräußerung zugeführt werden, wenn sie sich in ihren jeweiligen Märkten nachhaltig etabliert haben und eine Veräußerung bessere Renditen erwirtschaftet als der dauerhafte Beitrag zum Konzernumsatz. Dieses Geschäftsmodell ist mit den Geschäftsmodellen von Venture Capital- und Private Equity-Gesellschaften nicht kompatibel.

Sämtliche Beteiligungen befinden sich im Berichtsjahr in der Aufbauphase vor Erreichen des Break-even und benötigen damit laufend Kapital, das ihnen erfolgsabhängig zugeführt wird.

Da die SCGSE naturgemäß in der jetzigen Unternehmensphase noch keine Gewinne aus den Erlösen der Beteiligungen erzielt, wird sie künftig in einer oder mehreren weiteren Finanzierungsrunden im Wege genehmigten und / oder bedingten Kapitals zusätzliche Mittel besorgen.

Die Unternehmensentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2014 plangemäß und erfüllte sämtliche Erwartungen.

Weitere Beteiligungsoptionen werden laufend sondiert.

Erfreulicherweise konnte die SCGSE mit ihrem Geschäftsmodell bereits erfolgreich das bereits vorhandene Image als die Entwicklerin und Anbieterin digitaler Sportmonetarisierungsvehikel ausbauen und so diesen Kompetenzbereich als einen unter mehreren etablieren. So begleitete die Gesellschaft im Februar 2015 bereits zum zweiten Mal in Folge den bedeutendsten europäischen Sport Business Kongresses SpoBiS Sponsors Business Summit in Düsseldorf als Premium Partner.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei EUR 4.244.133,25 (31. Dezember 2013: EUR 2.503.407,90).

Mit Beschluss vom 11. Dezember 2013 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft eine Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss von Bezugsrechten beschlossen. Die Sachkapitalerhöhung wurde durch Zeichnung neuer Aktien und Einbringung der Sacheinlage (61,646 % der Anteile an der der yoyo smart social web solutions AG, Hamburg) durchgeführt. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung erfolgte im Handelsregister am 24. April 2014.



Mit Beschluss vom 11. Dezember 2013 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft eine Barkapitalerhöhung im Nennbetrag von EUR 300.000,00 beschlossen. Das Agio beträgt EUR 1.200.000,00. Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe neuer Aktien im Januar 2014 durchgeführt. Die Eintragung erfolgte am 24. April 2014 im Handelsregister.

Der Vermögensaufbau im Berichtsjahr erfolgte wie folgt: Am 8. April 2014 erwarb die SCGSE 26 von insgesamt 50 Anteilen der Staramba GmbH für TEUR 13. Am 8. April 2014 erwarb die Gesellschaft 5 neue von seitdem insgesamt 55 Anteilen an der Staramba GmbH für insgesamt TEUR 347 im Rahmen einer Kapitalerhöhung. Am 11. April 2014 erwarb die SCGSE 40.000 Stückaktien der MXM Mixed Reality Marketing AG für EUR 40.000. Am 9. Mai 2014 erwarb sie weitere 10.000 Stückaktien der yoyo smart social web solutions AG für EUR 10.000. Die Gesellschaft zeichnete am 4. Juni 2014 8.000 Stückaktien zu einem Ausgabebetrag von EUR 40 je Aktie der MXM AG. Dies diente zum weiteren Ausbau der Beteiligungshöhe sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der MXM AG. Am 29. Juli 2014 veräußerte die SCGSE 3 Anteile ihrer 31 Anteile an der STARAMBA GmbH für TEUR 417.

Die zweite wesentliche Vermögensposition betrifft Forderungen gegen verbundene Unternehmen in einer Gesamthöhe von insgesamt EUR 800.319,46 (31. Dezember 2013: EUR 0,00), davon aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 58.131,16 (Vj. EUR 0,00).

Der Kassen- und Bankbestand belief sich per 31.12.2014 auf EUR 67.947,23 (31. Dezember 2013: EUR 956,03).

Die Steuererstattungsansprüche in Höhe von EUR 41,60 (31. Dezember 2013: EUR 74,77) betreffen Körperschaftsteuerforderungen aus Vorjahren. Entsprechend IAS 12.34-36 erfolgte zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr kein Ansatz aktiver latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und deren Realisierbarkeit.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgenommen die gegen verbundene Unternehmen, bestehen zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr nicht. Die sonstigen Forderungen setzen sich zum Bilanzstichtag zusammen aus sonstigen Forderungen vor Wertberichtigungen in Höhe von EUR 144.222,96 (31. Dezember 2013: EUR 2.377,10).

Die Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erhöhte sich von EUR 956,03 im Vorjahr auf EUR 67.947,23 zum 31. Dezember 2014. In dieser Position sind fast ausschließlich Bankguthaben (Kontokorrentguthaben) aufgeführt. Zum 31. Dezember 2014 verfügte die Gesellschaft über keine Kreditlinien.

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital zum 31. Dezember 2014 in Folge der Kapitalerhöhungen von EUR 2.454.685,14 auf EUR 3.832.621,19 erhöht (31. Dezember 2012: EUR -221,39).

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 1.420.000,00 (31. Dezember 2013: EUR 120.000,00) und ist zum 31. Dezember 2014 in 1.420.000 (31. Dezember 2013: 120.000) Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Sachkapitalerhöhung in Höhe von EUR 1.000.000 sowie die Barkapitalerhöhung von EUR 300.000 im Handelsregister eingetragen.

Das Bilanzergebnis zum 31. Dezember 2014 in Höhe von EUR -110.174,64 (31. Dezember 2013: EUR -145.032,74) betreffen in Höhe von EUR 34.858,10 den Jahresüberschuss (31. Dezember 2013: Jahresfehlbetrag EUR -24.811,35) und in Höhe von EUR -145.032,74 den Ergebnisvortrag (31. Dezember 2013: EUR -120.221,39).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 24.993,80 (31. Dezember 2013: EUR 14.688,31), davon gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 188,02 (Vj. EUR 0,00). Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2014 EUR 2.802,77 (31. Dezember 2012: EUR 401,53).

Die Position Steuerschulden weist zum 31. Dezember 2014 EUR 9.281,45 (Vj. EUR 0,00) aus.

Die Finanzverbindlichkeiten haben zum 31. Dezember 2014 einen Stand von EUR 333.774,14 (Vj. EUR 0,00).

Die Position sonstige Rückstellungen erhöhte sich zum 31. Dezember 2014 auf EUR 37.180,00 (31. Dezember 2013: EUR 12.940,00).

Finanzlage

Die grundsätzlichen Ziele des Finanzmanagements liegen in der Stabilisierung sowie der weiteren Optimierung der Liquidität.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich trotz des positiven Ergebnisses vor Steuern (EUR 97.069,34, Vj. EUR -16.043,57) durch den Anstieg der Forderungen (EUR -199.943,85, Vj. EUR -1.393,98) und der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge (EUR -67.814,15, Vj. EUR -8.764,95) im Geschäftsjahr 2014 auf EUR -134.766,45 (Vj. EUR 20.517,43).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr EUR 1.475.094,44 (Vj. EUR 0,00). Das betrifft vor allem den Erwerb weiterer Anteile an der STARAMBA, der MXM und yoyo (EUR 729.000,00), aber auch die Ausgabe von Darlehen an die MXM und yoyo (EUR 742.188,30).

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt zum 31. Dezember 2014 EUR 1.676.852,09 (Vj. EUR 0,00). Er umfasst die Kapitalerhöhung von EUR 1.500.000 abzüglich der im Eigenkapital verrechneten Transaktionskosten (EUR -156.922,05) sowie die Einzahlungen aus einem Darlehen (EUR 333.774,14).

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2014: EUR 66.991,20, 2013: EUR 235,31) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2014: EUR 956,03, 2013: EUR 720,72) ergibt sich ein Finanzmittelbestand am Ende der Periode

in Höhe von EUR 67.947,23 (2013: EUR 956,03). Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthielt fast ausschließlich Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen sind.

Ertragslage

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern (EBIT) belief sich im Berichtsjahr 2014 auf EUR 97.069,34 (Vj. EUR -16.043,57). Die Umsatzerlöse betragen EUR 475.996,01 (Vj. EUR 0,00), wobei EUR 417.000 aus der Veräußerung der drei Anteile an der STARAMBA GmbH erzielt wurden. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 12.756,20 (Vj. EUR 6.556,70).

Der Aufwand für bezogene Leistungen betrug EUR 48.406,20 (Vj. EUR 0,00), der Personalaufwand EUR 127.073,82 (Vj. EUR 0,00). Abschreibungen wurden mit EUR 1.304,14 (Vj. EUR 0,00) erfasst. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 214.898,71 (Vorjahr: EUR 22.600,34) enthalten vor allem Abschluss- und Prüfungskosten, Rechts- und Beratungskosten, Nebenkosten des Geldverkehrs, Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Miete und Leasing und Sonstiges.

Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ein Jahresergebnis von EUR 34.858,10 (Vj. EUR -24.811,35).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 2014 EUR 0,02 gegenüber EUR -0,21 im Vorjahr. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem den Aktionären zuzuordnenden Gewinn bzw. Verlust nach Steuern und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Verwässerungseffekte (IAS 33.30-60) waren weder im Berichtsjahr 2014, noch im Vorjahr 2013 zu berücksichtigen.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

PERSONAL

Personell sucht die SCGSE weiterhin mit einem praktikablen Minimum an Personal in der Holdinggesellschaft auszukommen. Auf der operativen Ebene beschäftigt die SCGSE wenige eigene Mitarbeiter, sie vergibt vorrangig Auftragsarbeiten an die Angestellten der Beteiligungen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als Beteiligungsgesellschaft wird in der SCGSE im Wesentlichen keine Grundlagenforschung betrieben.

Nachtragsbericht

Im elektronischen Bundesanzeiger wurde am 19. Februar 2015 eine Bekanntmachung der Erhebung einer Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gemäß §§ 246 Abs. 4 Satz 1, 249 Abs. 1 AktG veröffentlicht. Ein Aktionär hat Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen die Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2014 zu mehreren Tagungsordnungspunkten erhoben.

Eine außerordentliche Hauptversammlung hat am 14. April 2015 stattgefunden.

Am 6. Februar 2015 wurde die Kapitalerhöhung der STARAMBA GmbH um EUR 5.000 in das Handelsregister eingetragen. Damit verringerte sich der Anteil der Social Commerce Group SE an der STARAMBA GmbH auf 43,077 %.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse eingetreten, die für die Social Commerce Group SE von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung des Unternehmens führen könnten.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung und Ausblick

Chancen und Risikobericht

CHANCEN

Die Social Commerce Group SE ist auf dem Markt der digitalen Sportvermarktung tätig. Dieser Markt ist bislang unterentwickelt und wird in absehbarer Zeit hohe Wachstumsraten aufweisen.

Auf diesem Markt hat sich die Social Commerce Group SE gemeinsam mit ihren Beteiligungen bereits einen Stand erarbeitet.

Die Beteiligungserwerbe leisten jeweils ihren Beitrag, um ein breites Spektrum anzubieten, dabei können Synergieeffekte zwischen den einzelnen Unternehmen genutzt werden.

Durch den Erwerb der Mehrheit an den Gesellschaften MXM und STARAMBA ist es der SE gelungen, ihr Chancenpotential signifikant auszuweiten und gleichzeitig die in jeder Beteiligung an Startup-Unternehmen liegenden Risiken zu streuen. Die SE hat dadurch ihre Position im Markt deutlich gestärkt.

RISIKOBERICHT

DARSTELLUNG DER LAGE DER GESELLSCHAFT

Die SE ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Hierbei handelt es sich um die in der nachstehenden Tabelle angegebenen Risikofelder. Alle Risiken können dazu führen, dass einzelne oder mehrere Vermögenswerte abzuschreiben sind und die Ertragslage sich negativ entwickelt. Da die finanzwirtschaftlichen Risiken direkten Einfluss auf einzelne Positionen in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung haben, wird im Folgenden explizit auf diese Risiken eingegangen. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken zu begrenzen.

Darstellung des Gesamtrisikos

Risikofelder	Beispiele
Geschäftsrisiken	Konjunkturrisiken, Risiken aus der allgemeinen Wettbewerbssituation für die SE sowie deren Kunden, Risiken aus dem Ausfall der Beteiligungen
Operationelle Risiken	Personalrisiken, Risiken aus Produktinnovation
Informations- und IT-Risiken	Risiken aus dem Betrieb und der Gestaltung von IT-Systemen sowie Risiken im Zusammenhang mit der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten
Finanzwirtschaftliche Risiken	Finanzierungsrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Eigenkapital im Wege der Außenfinanzierung, Risiken aus dem Ausfall von Kreditinstituten, Wechselkursrisiken, Zinsänderungsrisiken
Debitorenrisiken	Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen der Kunden
Rechtliche und regulatorische Risiken	Risiken aus der Änderung des (steuer-)rechtlichen und regulatorischen Rahmens sowie Risiken aus Rechtsstreitigkeiten, lizenzrechtliche Risiken
Liquiditätsrisiken	Risiken durch die bei Venture Capital Beteiligungsgesellschaften im Early Stage und Seedmarkt unausweichlichen anfänglichen operativen Verluste der Beteiligungen, die den Nachschuss von Eigenkapital durch die SE und/oder externe Investoren zwingend machen sowie durch evtl. Abflüsse aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen
Lieferantenrisiken	Risiko von Qualitätsdefiziten angesichts teilweise junger Märkte ohne etablierte Qualitätsmerkmale
Bezugspreisrisiken	wesentliche Preissteigerungen sowie Verfügbarkeit
Expansionsrisiko	finanzielles, wirtschaftliches und rechtliches Risiko durch Akquisition von weiteren Beteiligungen
Risiken aus der Rechnungslegung	Verringerung des Eigenkapitals in einem IFRS Konzernabschluss auf Grund "Reverse Acquisition"
Sonstige Risiken	Reputationsrisiken sowie Risiken aus Notfällen; Risiken von Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung

DARSTELLUNG DES GESAMTRISIKOS

Bei der operativen Risikobegegnung ist zwischen dem Risikohandling auf der Ebene der operativ tätigen Beteiligungen der SE einerseits und der Risikobegegnung auf der Ebene der Holding andererseits zu unterscheiden.

Ständig verbesserte operative Berichte der Unternehmensbeteiligungen der SE im Wege von Telefonkonferenzen mit den Vorständen bzw. Geschäftsführern, monatliche, Finanzdaten betreffende Berichte und Auswertungen sowie der ständige nahezu tägliche Austausch mit den Führungskräften der SE und ihrer Beteiligungen haben zu einer hohen Transparenz auf allen Ebenen geführt.

Um die für das prospektive Erreichen oder Nichterreichen der im Einvernehmen mit den Vorständen bzw. Geschäftsführern gesetzten monetären Ziele der Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, wurden korrespondierend zu den monetären Zielen der Beteiligungen auf der Ebene der Holding Leadindikatoren definiert sowie Zuständigkeiten und Berichtspflichten der Beteiligungen festgelegt. Dabei wurde jeweils die Zuständigkeit und Berichtspflicht für das Erreichen bzw. nicht-Erreichen sämtlicher Ziele den Vorstandsvorsitzenden bzw. Vorsitzenden der Geschäftsführung zugewiesen.

Das auf der Ebene der SE-Holding bestehende wesentliche Geschäftsrisiko besteht in dem in hohem Maße variablen Marktwert der jeweiligen Beteiligung, der auf besonders exponierte Weise schlecht prognostizierbar, konjunktur- und marktabhängig ist. Aus diesem Grunde werden die Vermögenswerte aus den Beteiligungen in der Bilanz jeweils zu Anschaffungskosten und nicht zum ggf. höheren Zeitwert angegeben.

In der Verantwortung des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktors liegt es, die Bewertungsrisiken im Kontext der jeweiligen Märkte frühzeitig vorausschauend zu erkennen und situationsadäquate Entscheidungen bezüglich der Veräußerung der Bestandsbeteiligungen sowie des Zukaufs neuer Beteiligungen zu treffen.

Das benannte Risiko lässt sich nur durch profunde Marktkenntnis sowie eine situationsadäquate Beurteilung der jeweiligen Situation angemessen beherrschen. Insoweit versagen an dieser Stelle Präventionssysteme.

Das SE-Management beherrscht das benannte Risiko nach Maßgabe des Möglichen im Wege des kontinuierlichen intensiven Austauschs mit Experten der jeweiligen Märkte auf Messen, Kongressen und Veranstaltungen sowie durch die Lektüre der einschlägigen Fachliteratur. Um risikoadäquate Entscheidungen zu befördern, engagierte das Management der SE im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 eine zusätzliche Führungskraft, die in den Märkten der SE über eine besonders ausgeprägte Expertise verfügt.

Das zweite zentrale Risiko auf Holdingebene ist das Liquiditätsrisiko, da die Beteiligungen als Start-ups vorläufig noch keine hinreichenden Deckungsbeiträge erwirtschaften und ihnen darüber hinaus aus diesem Grund auch der Zugang zu Fremdkapital erschwert wird. Die SE ist von daher aufgrund ihrer mehrheitlichen Beteiligung nicht nur aus eigenem Interesse, sondern auch juristisch gezwungen, ihre Beteiligungen mit ausreichendem Eigenkapital auszustatten – sei es im Wege der Aufstockung des eigenen Anteils oder im Wege des Beschaffens von externen VC-Investments. Dies zwingt die SE, selber Kapitalerhöhungen durchzuführen, um die Kapitalbedarfe der Tochtergesellschaften und den eigenen Bestand zu sichern.

Ein weiterer Weg der Liquiditätssicherung auf Holdingebene ist die Veräußerung von Anteilen an den Tochtergesellschaften, der jedoch nur im Falle eines akuten Liquiditätsrisikos und bzw. oder unter der Voraussetzung der Erzielung eines adäquaten Preises in Betracht gezogen werden kann.

Liquiditätsrisiken im Besonderen und finanzwirtschaftliche Risiken im Allgemeinen werden bei der SE mit Blick auf den angestrebten Wechsel der SE-Aktie vom Freiverkehr an der Berliner Börse in den regulierten Markt auf administrativer Ebene dadurch beherrschbar gestaltet, dass 2014/15 gemeinsam mit einem externen Steuerberater ein integrierter Buch-

haltungs- und Controllingprozess mit tagesaktueller Buchung, wöchentlicher Auswertung und kennzahlengestütztem Frühwarnsystem implementiert werden wird.

Forderungen und Verbindlichkeiten des Unternehmens werden damit ständig überwacht, so dass kurzfristig bei Problemen Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden können.

Absicherung der Währungsrisiken

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Dies betraf im Geschäftsjahr das Darlehen der Staramba Corporation. Die Verbindlichkeit wurde zum Kurswert passiviert.

Absicherung der Liquiditätsrisiken

Die SE steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows sowie durch das vorausschauende Durchführen von Kapitalerhöhungen sowohl auf Holding-Ebene als auch auf der Ebene der Beteiligungen. Die Liquiditätssituation der SE und ihrer Beteiligungen ist angespannt. Dieser Umstand ist geschäftsmodellimmanent. Ihm wird jeweils durch frühzeitig initiierte Barkapitalerhöhungen auf der Ebene der Holding und auf der Ebene ihrer Beteiligungen einerseits und durch als erforderlich anzusehende Anteilsveräußerungen andererseits vorausschauend begegnet.

Die Gefahr der Nichterreichung der Umsatzplanung besteht im Geschäft des Aufbaus junger Unternehmen grundsätzlich immer in ausgeprägterer Gestalt als in anderen Branchen. Dabei ist zu berücksichtigen,

dass z.B. das Nichterreichen des Break-even bei einigen Beteiligungen im Interesse der Wertsteigerung der betreffenden Beteiligung durchaus intendiert sein kann. In der digitalen Wirtschaft tragen technische Parameter und / oder nicht-kaufmännische Kennzahlen unter bestimmten Voraussetzungen stärker zum Wert eines Unternehmens und seiner Assets bei, als der Umsatz.

Um den Fortbestand der SE aufgrund der geschäftsmodellimmanenten angespannten Liquidität zu sichern, ist sicherzustellen, dass für die zukünftige Entwicklung die Erreichung der aufgestellten technischen, Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsplanungen realisiert wird.

→ siehe Tabellen: Seite 26

Debitorenrisiken

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden zum Bilanzstichtag ausschließlich gegen verbundene Unternehmen. Ein Debitorenrisiko wird nicht gesehen.

Bei den sonstigen langfristigen Forderungen, welche auch nur gegen verbundene Unternehmen bestehen, und den sonstigen kurzfristigen Forderungen, hier insbesondere die Rückforderung der EUR 120.000, die für den geplanten Erwerb der Geschäftsanteile an der Sports Vision gezahlt wurden, wird von einer Werthaltigkeit der jeweiligen Forderungen ausgegangen.

Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt oder ausgebucht und die Risiken erfolgswirksam verbucht. Eine Wertberichtigung war für das Geschäftsjahr nicht vorzunehmen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Einzelabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko der Gesellschaft dar. Hierbei handelt

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungsstermine zum 31.12.2014

	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verzinsliche Darlehen und Kredite	-333.774,14	0,00	0,00	-333.774,14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-31.276,47	0,00	0,00	-31.276,47
Derivate	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	-37.180,00	0,00	0,00	-37.180,00
Langfristige Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuerschulden	-9.281,45	0,00	0,00	-9.281,45
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67.947,23	0,00	0,00	67.947,23

Undiskontierte Cashflows gemäß vertraglich vereinbarter Zahlungsstermine zum 31.12.2013

	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verzinsliche Darlehen und Kredite	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-35.782,76	0,00	0,00	-35.782,76
Derivate	0,00	0,00	0,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	-12.940,00	0,00	0,00	-12.940,00
Langfristige Rückstellungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuerschulden	0,00	0,00	0,00	0,00
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	956,03	0,00	0,00	956,03

es sich um die Beteiligungen an der yoyo smart social web solutions AG, der STARAMBA GmbH und der MXM Mixed Reality Marketing AG, die mit ihren Buchwerten mit einem Gesamtbetrag von EUR 3.229.000 angesetzt werden. Dieser Buchwert kann erheblich vom erzielbaren Marktwert zum Zeitpunkt eines später zu realisierenden Verkaufs der Aktien abweichen. Im Berichtsjahr waren keine Ausfälle von Finanzinstrumenten zu verzeichnen gewesen.

Kapitalrisikomanagement

Die SE steuert ihr Kapital mit dem Ziel, die Erträge zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass die Beteiligung/en unter der Unternehmensfortführungs-prämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Unternehmens besteht aus Verbindlichkeiten, Rückstellungen sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Letzteres setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien (Gezeichneten Kapital: EUR 1.420.000,00; 31. Dezember 2013: EUR 120.000,00), den zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen (EUR 0,00; 31. Dezember 2013: EUR 2.479.717,88), den Kapitalrücklagen (EUR 2.522.795,83; 31. Dezember 2013: EUR 0,00) sowie dem Bilanzergebnis (EUR -110.174,64; 31. Dezember 2013: EUR -145.032,74). In dem Bilanzergebnis ist zum 31. Dezember 2014 der Jahresüberschuss 2014 (EUR 34.858,10; 31. Dezember 2013: Jahresfehlbetrag EUR -24.811,35) sowie der Verlustvortrag 2014 (EUR -145.032,74; 31. Dezember 2013: EUR -120.221,39) enthalten. Aufgrund der Verlustsituation bis 2013 wurde in der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 11. Dezember 2013 eine Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss von Bezugsrechten beschlossen. Die Eintragung der Sachkapitalerhöhung (EUR 1.000.000) erfolgte im Handelsregister am 24. April 2014. Nach Eintragung dieser Sachkapitalerhöhung werden die Beträge im gezeichneten Kapital (EUR 1.000.000,00) bzw. in den Kapitalrücklagen (EUR 1.479.717,88) ausgewiesen. Zusätzlich wurde mit Beschluss vom 11. Dezember 2013 der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Barkapita-

lerhöhung im Nennbetrag von EUR 300.000,00 beschlossen. Das Agio beträgt EUR 1.200.000,00. Die Kapitalerhöhung wurde durch Ausgabe neuer Aktien im Januar 2014 durchgeführt. Die Eintragung erfolgte am 24. April 2014 im Handelsregister.

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt dies auch für die Geschäftsjahre 2015 und 2016.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die SE überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

Kapitalstruktur

Kapitalstruktur		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR (wenn nicht %)	EUR (wenn nicht %)
Eigenkapital	3.832.621,19	2.454.685,14
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	90,30%	98,05%
Fremdkapital	411.512,06	48.722,76
Fremdkapital in % vom Gesamtkapital	9,70%	1,95%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	4.244.133,25	2.503.407,90

Ausblick

Die Unternehmensentwicklung verlief im laufenden Geschäftsjahr 2015 plangemäß und erfüllte sämtliche Erwartungen.

Weitere Beteiligungsoptionen werden laufend sondiert. Aus der großen Zahl grundsätzlich gemäß den unter B. skizzierten Kriterienkatalog definierten Anforderungen geeigneter Zielunternehmen sucht das Team der SCGSE die bestgeeigneten Zielunternehmen aus.

Eine in junge Technologieunternehmen investierende Beteiligungsgesellschaft bietet Investoren besonders attraktive Ertragschancen über Hebel- und Skalierungsinstrumente, ist naturgemäß aber auch besonderen Risiken ausgesetzt. Sowohl das Ausbleiben endogener Erfolgsfaktoren innerhalb unserer Beteiligungen als auch exogene Faktoren des Marktes können wir grundsätzlich nicht belastbar ausräumen. Insbesondere extrem unwahrscheinliche Ereignisse von großer Tragweite können sämtliche Planerwartungen gegenstandslos machen.

Mit Blick auf:

- die kurzen Zeithorizonte, innerhalb derer die definierten Umsatz- und Ergebnisziele der SCGSE-Beteiligungen eintreten sollen
- den gewählten Mix heterogener Erlösquellen für die Beteiligungen
- die weitgehende Konjunkturunabhängigkeit der Zielmärkte
- den geschilderten großen Marktbedarf für von den SCGSE-Beteiligungen bereit gestellten Lösungen
- die besondere Eignung der Zielmärkte für die Equity Story der SCGSE

verfügt die SCGSE über einen nahezu optimalen Mix aus nachfragegerechter Marktfokussierung einerseits und risikominimierender Streuung der Erlös-komponenten andererseits.

Die Geschäftsführung beurteilt die Geschäftsperspektiven für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus äußerst positiv. Zu der positiven Beurteilung tragen endogene und exogene Faktoren gleichermaßen bei. Unter den endogenen Faktoren ist zum einen die Anpassung der Unternehmensstrategie im laufenden Geschäftsjahr in Richtung auf eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft im Wege des Mobilisierens von Synergien zwischen den Beteiligungen zu nennen, die in vielen erfolgreichen Kooperationen auf der operativen Entwicklungsebene der Programmierer der Beteiligungen mündete.

Mit Blick auf die exogenen Faktoren ist besonders hervorzuheben, dass in den derzeitigen Zielmärkten im Berichtsjahr erkennbar ein hoher und wachsender Bedarf nach den von den Beteiligungen bereit gestellten Lösungen zu verzeichnen war. Das laufende Geschäftsjahr zeigte damit, dass die Erwartungen des Verwaltungsrats im Vorjahr bezüglich der Marktentwicklung zutreffend waren. Die innerhalb weniger Monate realisierte Wertsteigerung der Beteiligung STARAMBA dokumentiert besonders deutlich die Nachfrage nach den SCGSE-Lösungsangeboten auf dem amerikanischen Kontinent. Die Lösungen der SCGSE wurden dort nicht nur vom Markt, sondern auch von der Fach- und Publikumspressen prominent verhandelt und honoriert.

Die Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2015 beträgt rd. EUR 1–1,5 Mio. Dabei handelt es sich um Umsatzbeteiligung aus der Beteiligung an der STARAMBA GmbH sowie der MXM AG, marginale Anteilsverkäufe zur Sicherung der Liquidität sowie interne Erlöse aus Dienstleistungen für die Beteiligungen der SE. Die Veräußerung einer Beteiligung ist nicht geplant. Für 2016 und die weiteren Jahre rechnen wir mit steigenden Umsätzen von jeweils EUR > 1 Mio. Die Höhe dieser Erlöse ist insbesondere mit Blick auf die oben unter „Kriterien der Beteiligungsauswahl“ geschilderten exogenen, auf das jeweilige Marktumfeld zurückzuführenden Aspekten nicht seriös prognostizierbar.

Für 2015 wird mit einem leicht bis normal positiven Ergebnis gerechnet.

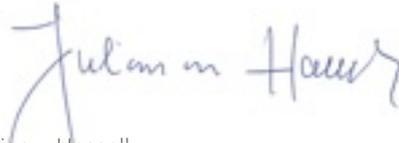
Schlussklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft steht im Berichtsjahr vom 24. April 2014 bis zum 31. Dezember 2014 im Mehrheitsbesitz einer anderen Kapitalgesellschaft. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand gemäß § 312 Abs. 3 AktG eine Erklärung mit folgendem Wortlaut abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umstän-

den, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Social Commerce Group SE



Julian v. Hassell,
Geschäftsführender Direktor
Berlin, im März 2015

WIR AGIEREN UND
ENTSCHEIDEN UNABHÄNGIG
UND NACH BESTEM
WISSEN UND GEWISSEN.





JAHRESABSCHLUSS

GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

Kapitalfluß

	01.01.2014 – 31.12.2014	01.01.2013 – 31.12.2013	
	EUR	EUR	
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	97.069,34	-16.043,57	
Abschreibungen	1.304,14	0,00	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-67.814,15	-8.764,95	
Zunahme der Rückstellungen	24.240,00	12.940,00	
Abnahme/Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-199.943,85	-1.393,98	
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.775,16	33.381,23	
Zunahme anderer kurzfristiger Passiva ohne Finanzschulden	0,00	401,53	
Zu zahlende Zinsen	-535,36	-2,83	
Zu erhaltene Zinsen	6.138,15	0,00	
Zahlungswirksamer Ertragsteuerertrag	0,12	0,00	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-134.766,45	20.517,43	
Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.906,14	0,00	
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-729.000,00	0,00	
Investitionen / Darlehensausreichung	-742.188,30	0,00	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.475.094,44	0,00	
Einzahlungen in das Eigenkapital	1.500.000,00	0,00	
Einzahlungen aus Darlehen	333.774,14	0,00	
Direkt im Eigenkapital erfasste, zahlungsunwirksame Eigenkapitalbeschaffungskosten	-156.922,05	-20.282,12	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.676.852,09	-20.282,12	
Zahlungsunwirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	66.991,20	235,31	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	956,03	720,72	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.5	67.947,23	956,03

EK Veränderungen

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Zur Durchführung des beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Bilanzergebnis	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2013	120.000,00	0,00	0,00	-120.221,39	0,00	-221,39
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-24.811,35	0,00	-24.811,35
Zur Durchführung des beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	0,00	2.500.000,00	0,00	0,00	2.500.000,00
Transaktionskosten	0,00	0,00	-20.282,12	0,00	0,00	-20.282,12
Stand 31. Dezember 2013	120.000,00	0,00	2.479.717,88	-145.032,74	0,00	2.454.685,14
Stand 1. Januar 2014	120.000,00	0,00	2.479.717,88	-145.032,74	0,00	2.454.685,14
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	34.858,10	0,00	34.858,10
Zur Durchführung des beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung	1.300.000,00	2.679.717,88	-2.479.717,88	0,00	0,00	1.500.000,00
Transaktionskosten abzüglich latenter Steuern		-156.922,05	0,00	0,00	0,00	-156.922,05
Stand 31. Dezember 2014	1.420.000,00	2.522.795,83	0,00	-110.174,64	0,00	3.832.621,19

AKTIVA			
	Anhang	Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.1	200,00	0,00
FINANZIELLE UND ANDERE VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	3.1	2.402,00	0,00
Sonstige Finanzanlagen	3.2	3.229.000,00	2.500.000,00
Sonstige Forderungen	3.3	742.188,30	0,00
Summe langfristige Vermögenswerte		3.973.790,30	2.500.000,00
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Steuerforderungen		41,60	74,77
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	3.3	202.354,12	2.377,10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.5	67.947,23	956,03
Summe kurzfristige Vermögenswerte		270.342,95	3.407,90
Bilanzsumme		4.244.133,25	2.503.407,90

PASSIVA			
	Anhang	Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	4.1	1.420.000,00	120.000,00
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		0,00	2.479.717,88
Kapitalrücklage	4.1	2.522.795,83	0,00
Bilanzergebnis	4.2	-110.174,64	-145.032,74
Summe Eigenkapital		3.832.621,19	2.454.685,14
SCHULDEN			
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.3	31.276,47	35.782,76
Steuerschulden		9.281,45	0,00
Finanzverbindlichkeiten	4.3	333.774,14	0,00
Sonstige Rückstellungen	4.3	37.180,00	12.940,00
Summe kurzfristige Schulden		411.512,06	48.722,76
Summe Schulden		411.512,06	48.722,76
Bilanzsumme		4.244.133,25	2.503.407,90

Anlagevermögen 2014

	Anschaffungskosten 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögenswerte	0,00	200,00	0,00	200,00
II. Sachanlagen	0,00	3.706,14	0,00	3.706,14
III. Sonstige Finanzanlagen	2.500.000,00	730.500,00	1.500,00	3.229.000,00
IV. Sonstige Forderungen	0,00	742.188,30	0,00	742.188,30
	2.500.000,00	1.476.594,44	1.500,00	3.975.094,44

Anlagevermögen 2013

	Anschaffungskosten 01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immateriell Vermögenswerte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Sonstige Finanzanlagen	0,00	2.500.000,00	0,00	2.500.000,00
IV. Sonstige Forderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	2.500.000,00	0,00	2.500.000,00

kumulierte Abschreibungen 01.01.2014	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	kumulierte Abschreibungen 31.12.2014	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	200,00	0,00
0,00	1.304,14	0,00	1.304,14	2.402,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.229.000,00	2.500.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	742.188,30	0,00
0,00	1.304,14	0,00	1.304,14	3.973.790,30	2.500.000,00

kumulierte Abschreibungen 01.01.2013	Abschreibungen Geschäftsjahr	Abgänge	kumulierte Abschreibungen 31.12.2013	Buchwert 31.12.2013	Buchwert 31.12.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.500.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.500.000,00	0,00

Gesamtergebnisrechnung vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 / IFRS

	Anhang	Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	EUR
Umsatzerlöse	5.1	475.996,01	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	5.2	12.756,20	6.556,77
Aufwand für bezogene Leistungen	5.3	48.406,20	0,00
Personalaufwand	5.4	127.073,82	0,00
Abschreibungen	5.5	1.304,14	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.6	214.898,71	22.600,34
Betriebsergebnis		97.069,34	-16.043,57
Finanzaufwand	5.7	535,36	2,83
Finanzerträge	5.7	6.138,15	0,00
Gewinn vor Steuern		102.672,13	-16.046,40
Ertragsteuern	5.8	67.814,03	8.764,95
Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		34.858,10	-24.811,35
Jahresüberschuss		34.858,10	-24.811,35
Gesamtergebnis		34.858,10	-24.811,35



NOTES

GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

NOTES ZUM EINZELABSCHLUSS NACH IFRS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 01.01. – 31.12.2014

1. Angaben zum Unternehmen

Die Social Commerce Group SE, Berlin, Walter-Benjamin-Platz 3, 10629 Berlin, (im Folgenden „SE“, oder „Gesellschaft“ genannt) wurde im August 2011 gegründet (vormals Adiantum Beteiligungen SE).

Der Sitz der SE ist Berlin.

Die Gesellschaft ist eine operativ tätige Dachgesellschaft, die in junge, sehr innovative Unternehmen an der Schwelle zwischen Spitzensport & Sport Business investiert. Die Gesellschaft bietet innovative B2B- und B2C-Lösungen in den Bereichen Werbung und Sponsoring, App-Entwicklung, 2nd Screens, Animation und Film, Augmented Reality, Spiele und Merchandising an. Die Gesellschaft ist eine reine Management-Holding. Die Beteiligungen werden nach Maßgabe ihres Beitrags zur Lösung kritischer Anforderungen an den monetären Erfolg des Spitzensports im Hinblick auf die Zielgruppen Fans, Markenartikler, Werbewirtschaft und Sponsoren erworben. Die Holding definiert für ihre Mehrheitsbeteiligungen die wirtschaftlichen und strategischen Ziele und ist daneben als Provider der zur Zielerreichung notwendigen Mittel und Infrastrukturen dienstleistend tätig.

Die Aktien der Gesellschaft werden an der Börse Berlin im Freiverkehr gehandelt. Die Gesellschaft erstellt zum 31. Dezember 2014 aufgrund der größenabhängigen Befreiungen des § 293 HGB keinen Konzernabschluss, sondern zusätzlich zum

HGB-Einzelabschluss wie in den Vorjahren einen IFRS-Einzelabschluss. Zum 31. Dezember 2014 ist die SE an der yoyo smart social web Solutions AG, Hamburg, an der STARAMBA GmbH, Berlin, und an der MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg, mehrheitlich beteiligt.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1 Grundsätze und Annahmen bei der Erstellung des Abschlusses

GESCHÄFTLICHES UMFELD UND FORTBESTANDSANNAHME

Der vorliegende Einzelabschluss der Gesellschaft wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

RECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die Aufstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts erfolgt nach den International Financial Re-

reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2014 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Die Erstellung des Einzelabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips.

Der Einzelabschluss enthält Vergleichsinformationen über die vorangegangene Berichtsperiode.

WÄHRUNGSUMRECHNUNGEN

Die Berichtswährung ist der Euro.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen / Erträgen ausgewiesen. Im Jahr 2014 wurde ein Aufwand in Höhe von EUR 10.376,97 aus der Umrechnung von Fremdwährungsverbindlichkeiten erfasst. Der zur Bewertung anzusetzende Kurs, bezogen auf einen EUR, betrug am 31. Dezember 2014 1,214 USD.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN; SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Erstellung des Einzelabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Pe-

rioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Einzelabschlusses hat das Management Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Einzelabschluss wesentlich beeinflussen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauer der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten. Bei Vorliegen von Anhaltspunkten hinsichtlich zu schätzender Verluste aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden wäre dem mit der Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen Rechnung zu tragen.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden bei der Gesellschaft mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Input-Parameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen, erforderlich. Die Gesellschaft hatte während der Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 keine Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter ausgegeben.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Einzelabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden auch im folgenden Geschäftsjahr 2015 zu erwarten.

HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSIKERHEITEN

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

WERTHALTIGEKEIT DER SONSTIGEN FINANZANLAGEN UND SONSTIGEN FORDERUNGEN

Die Gesellschaft hält Anteile an drei Kapitalgesellschaften und hat an zwei dieser Gesellschaften Darlehen ausgereicht. Die Buchwerte der Beteiligungen betragen TEUR 3.229 und die Sonstigen Forderungen weisen einen Buchwert in Höhe von TEUR 742 auf.

Die Geschäftsführung hat die Werthaltigkeit der Beteiligungen und Darlehen zum Jahresende beurteilt. Wir verweisen auf die Darstellung unter Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten.

GLIEDERUNG UND KLASSIFIZIERUNG IN KURZFRISTIG UND LANGFRISTIG

Die Gesellschaft gliedert seine Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der IFRS-Vorjahreseinzelsabschluss und der IFRS-Einzelsabschluss zum 31. Dezember 2014 erfolgten in deutscher Sprache.

ANWENDUNG NEUER IFRS-STANDARDS

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Nachfolgend aufgelistete neue und überarbeitete IFRS traten zudem mit Wirkung für das abgelaufene Geschäftsjahr in Kraft:

- IAS 27 Einzelabschlüsse, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014

- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten: Anhangsangaben, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IAS 39 Finanzinstrumente Ansatz und Bewertung, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IFRS 10 Konzernabschlüsse, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, verpflichtend anzuwenden ab 1. Januar 2014

Wesentliche Auswirkungen auf den Einzelabschluss zum 31. Dezember 2014 ergeben sich aus der Anwendung der neuen Standards und Interpretationen nicht.

Folgende Statements sind verabschiedet, werden aber noch nicht angewendet:

➔ siehe Tabelle: Seite 44

Die voraussichtlichen Auswirkungen der Änderungen der Standards sowie die jeweiligen Verbesserungen der IFRS werden geprüft, es werden jedoch keine Auswirkungen erwartet. Die Gesellschaft erwägt die spätestmögliche Anwendung der neuen Standards.

BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

➔ Tabelle zu „Anwendung neuer IFRS-Standards“

IFRS-Standards			
Änderung / Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt EU
Jährliche Verbesserungen der IFRS Zyklus 2011 – 2013	12.12.2013	18.12.2014	01.07.2014
Jährliche Verbesserungen der IFRS Zyklus 2010 – 2012	12.12.2013	17.12.2014	01.07.2014
Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19)	21.11.2013	17.12.2014	01.07.2014
IFRIC 21 Angaben	20.05.2013	13.06.2014	17.06.2014

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen Sachverständigen, Vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Der Gesellschaft ermittelt an jedem Berichtsstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten, objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Scha-

densfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lassen. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen der SCG wurde durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Der beizulegende Zeitwert übersteigt den Buchwert.

Da in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte notierte Preise sowie andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen nicht oder nicht ausreichend verfügbar sind, wurden entsprechend der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 insbesondere Inputfaktoren der Stufe 3 herangezogen und die Bewertungen der einzelnen Beteiligungen auf Basis des Discounted Cash Flow Verfahrens nach dem Konzept der gewogenen Kapitalkosten („WACC-Verfahren“) vorgenommen.

Der Nutzungswert ergibt sich bei Anwendung des DCF-Verfahrens durch Diskontierung der künftig zu erwartenden Cash Flows. Bei der Diskontierung der zu erwartenden Cash Flows der Beteiligungen wurde ein WACC (vor Wachstumsabschlag) von 8% bis 9% zugrunde gelegt, der aus am Markt zugänglichen Inputfaktoren abgeleitet wurde.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 waren keine Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten veranlasst.

2.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre planmäßige Nutzungsdauer amortisiert.

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern von drei bis sechs Jahren entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibung aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden. Neubewertungen des Sachanlagevermögens werden nicht vorgenommen.

FINANZINSTRUMENTE

Als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte eingestuft, die als zur Veräußerung verfügbar bestimmt wurden oder als

- Kredite und Forderungen
- bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen oder
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen können nach IAS 27.10 im Einzelabschluss wahlweise zu Anschaffungskosten oder nach IAS 39 bilanziert werden. Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2014 58,408% an der yoyo smart social web Solutions AG, Hamburg, 50,909% Anteil an der STARAMBA GmbH, Berlin, und 54,545% an der MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg. Diese werden zu Anschaffungskosten als sonstige Finanzanlagen unter Finanzielle und andere Vermögenswerte ausgewiesen.

➔ siehe Tabelle: Seite 46

Die unter den Finanziellen und anderen Vermögenswerten ausgewiesenen Sonstigen Forderungen beinhalten an die yoyo AG und die MXM ausgegebene Darlehensforderungen. Diese sind erst nach über einem Jahr fällig. Die Forderungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

➔ Tabelle zu „Anwendung neuer IFRS-Standards“

Tabelle

	Anteil zum 31.12.2014 in %	Währung	Nennkapital	Buchwerte zum 31.12.2014 in EUR
yoyo smart social web solutions AG, Sportmarketing, Hamburg	58,408	EUR	333.750,00	2.510.000,00
STARAMBA GmbH, Berlin	50,909	EUR	27.500,00	359.000,00
MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg	54,545	EUR	88.000,00	360.000,00

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während Zahlungsmitteläquivalente als kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sämtliche hier ausgewiesene Forderungen sind kurzfristig.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Darunter fallen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie die übrigen Finanzverbindlichkeiten.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Ausgabe zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag möglich ist. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND -FORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 lagen bei der Gesellschaft keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen vor.

ERTRAGSREALISIERUNG

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung zu bemessen. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERN

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital oder im Sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital bzw. Sonstigen Ergebnis erfasst.

LATENTE STEUERSCHULDEN UND-ANSPRÜCHE

Latente Steuerschulden und -ansprüche werden entsprechend IAS 12 (Income Taxes) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Einzelbilanz gebildet. Ausgenommen hiervon sind Differenzen, die gemäß IAS 12.15 aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäftswertes oder dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, welcher kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das zu versteuernde Ergebnis (den steuerlichen Verlust) beeinflusst, erwachsen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Latente Steueransprüche auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann. Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital oder im Sonstigen Ergebnis erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital oder im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruhte auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0% (Vorjahr: 15,0%) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) auf die Körperschaftsteuer und

einem deutschen Gewerbesteuersatz (Berlin) von 14,35% (Vorjahr: 14,35%).

UMSATZSTEUER

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bildet die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer, die nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann. Diese wird als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten saldiert erfasst. Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Steuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Unternehmen erhoben werden, und die Gesellschaft beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

3. Erläuterungen zur Bilanz: Aktiva

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend finanzieller Vermögenswerte bzw. Finanzinstrumente (historische Anschaffungskosten, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 (mit Vorperiode 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013) verwiesen.

3.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die gesonderte Darstellung im Anlagenspiegel.

3.2 Sonstige Finanzanlagen

Die Sonstigen Finanzanlagen 2014 in Höhe von EUR 3.229.000,00 (Vorjahr: EUR 2.500.000,00) betreffen 58,408% der Anteile an der yoyo smart social web Solutions AG, Hamburg, 50,909% Anteil an der STARAMBA GmbH, Berlin, und 54,545% an der MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg.

Der Erwerb der Anteile an der yoyo smart social web Solutions AG (184.938 Aktien von 300.000 Aktien) erfolgte am 11. Dezember 2013 mit Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft über eine Sachkapitalerhöhung im Nennbetrag von EUR 1.000.000,00 bzw. zu einem Ausgabebetrag von EUR 2.500.000,00, die noch nicht zum 31. Dezember 2013 im Handelsregister eingetragen war. Die Eintragung dieser Sachkapitalerhöhung im Handelsregister erfolgte am 24. April 2014. Mit Vertrag vom 9. Mai 2014 wurden weitere 10.000 Stückaktien mit einem Nominalwert von EUR 10.000 zu einem Kaufpreis von EUR 10.000 erworben.

Die yoyo smart social web Solutions AG hat es sich, unter anderem mit dem Projekt www.FANPOWER.com, zur Aufgabe gemacht, das enorme Potential des Masseninteresses an dem Fußballsport in fast allen Teilen der Welt sowie der Fanbegeisterung für andere Sportarten in bestimmten Teilen der Welt, insbesondere in Nordamerika, zu bündeln und für die beteiligten Vereine, Organisationen und Unternehmen sozial verantwortungsvoll und kaufmännisch sinnvoll greifbar zu machen. Die yoyo smart social web Solutions AG will diesem Potential die Türen zum Web 2.0

öffnen und die globale Fan-Basis des Spitzensports digital monetarisierbar gestalten.

Im April 2014 erwarb die Gesellschaft Anteile an der STARAMBA GmbH, Berlin. Dabei handelte es sich um die Anteile Nr. 1 bis 26 sowie 51 bis 55 mit einem Nennbetrag von jeweils EUR 500. Die Kaufpreise betrugen EUR 358.000 bzw. EUR 2.500. Die Anteile 1 bis 3 wurden mit Vertrag vom 6. August 2014 wieder veräußert. Danach ist die Gesellschaft mit 50,909% an der STARAMBA GmbH beteiligt.

Geschäftsgegenstand der STARAMBA GmbH ist das 3D-Scanning sowie die Herstellung und Produktion von Figuren, Statuen und Büsten von Celebrities aus den Bereichen Sport, Medien, Kunst und deren Verkauf im In- und Ausland.

Mit Verträgen vom 11. April und 4. Juni 2014 kaufte die Gesellschaft 40.000 bzw. 8.000 Aktien an der MXM Mixed Reality Marketing AG zu Kaufpreisen von EUR 40.000 bzw. EUR 320.000.

Die MXM Mixed Reality Marketing AG stellt sich den Herausforderungen der Mixed Reality (MX). Die im Hause der MXM AG entwickelte Mixed-Reality-Software basiert auf Weiterentwicklungen gängiger Augmented Reality Technologien. Dank der MX-Technologie werden die richtigen Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar und um interaktive Elemente erweitert. Der Einsatz ist einfach und unkompliziert, das Erlebnis umso beeindruckender. Die Schwerpunkte liegen in der Optimierung von virtuellen Darstellungen und der Ausgestaltung der Kundenwünsche. Dafür werden Apps geboten, die optimal Produkte präsentieren, erklärungsbedürftige Prozesse vereinfachen und die Menschen begeistern. Im Fokus stehen dabei Lösungen für die Bereiche Marketing, Industrieanwendungen und Events.

Zur Entwicklung der sonstigen Finanzanlagen verweisen wir auf die gesonderte Darstellung im Anlagenspiegel.

3.3 Sonstige Forderungen

→ siehe Tabelle: Seite 50

Die Sonstigen Forderungen enthalten an die yoyo smart social web Solutions AG und die MXM Mixed Reality Marketing AG ausgereichte Darlehen. Diese werden vertragsgemäß mit 2% p.a. verzinst, die Laufzeiten reichen bis in das Jahr 2016.

3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle.

→ siehe Tabelle: Seite 50

Wertberichtigungen waren nicht vorzunehmen.

3.5 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2014: EUR 67.947,23; 31. Dezember 2013: EUR 956,03) sind vorrangig Bankguthaben (Kontokorrentguthaben) aufgeführt.

4. Erläuterungen zur Bilanz Passiva

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2014 sowie des Vorjahres 2013 wird ergänzend zu den folgenden Ausführungen auf die Tabelle „IFRS-Eigenkapitalentwicklung“ verwiesen.

→ Tabelle zu 3.3

Sonstige Forderungen		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
yoyo smart social web solutions AG, Sportmarketing, Hamburg	640.815,16	0,00
MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg	101.373,14	0,00
	742.188,30	0,00

→ Tabelle zu 3.4

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gg. verbundene Unternehmen	58.131,16	0,00
sonstige Forderungen	144.222,96	2.377,10
	202.354,12	2.377,10

4.1 Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) zum 31. Dezember 2014 beträgt EUR 1.420.000,00 (31. Dezember 2013: EUR 120.000,00) und ist zum 31. Dezember 2014 in 1.420.000,00 (31. Dezember 2013: 120.000,00) nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Barkapitalerhöhung in Höhe von EUR 300.000 sowie die Sachkapitalerhöhung von EUR 1.000.000 im Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

Kosten für die Beschaffung des Eigenkapitals in Höhe von EUR 224.736,00 abzüglich der latenten Steuern auf die Transaktionskosten von EUR 67.814,15 wurden direkt im Eigenkapital verrechnet.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Verwaltungsrat ist durch Satzung vom 1. August 2011 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 1. Juli 2016 gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt aber höchstens um bis zu EUR 60.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2011/1).

Die Hauptversammlung hat am 11. Dezember 2013 die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2011/1 und die Schaffung eines genehmigten Kapital 2014/1 beschlossen. Hierbei ist der Vorstand (Verwaltungsrat) durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2013 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 24. März 2019 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 250.000,00 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Die Aufhebung des genehmigten Kapitals 2011/1 sowie die Schaffung des genehmigten Kapitals 2014/1

wurden am 24. April 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt das genehmigte Kapital (2011/1) EUR 250.000,00.

Den Aktionären ist mit den nachfolgenden Beschränkungen ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Verwaltungsrat (Vorstand) ist ermächtigt, das Bezugsrecht auszuschließen:

- für Spitzenbeträge
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, sofern der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe neuer Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an einer Wertpapierbörse gehandelten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Feststellung des Ausgabebetrags durch den Verwaltungsrat nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen und Unternehmensstellen, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen;
- um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft oder ihren Tochtergesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es Ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder nach Erfüllung von Wandlungsrechten zustehen würde;
- um Aktien an Mitglieder des Verwaltungsrats, geschäftsführender Direktoren und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Führungspersonal und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgeben zu können
- im Falle der Kooperation mit anderen Unternehmen, wenn das Zusammenwirken dem Gesellschaftsinteresse dient und kooperierende Unternehmen eine Beteiligung verlangt.

Sofern das Bezugsrecht der Aktionäre nicht ausgeschlossen wird, kann das Bezugsrecht auch eingeräumt werden, indem die Aktien von Kreditinstituten oder anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014/1, die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Der Verwaltungsrat ist weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2014 /1 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014/1 anzupassen.

BEDINGTES KAPITAL

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 60.000 durch Ausgabe von bis zu 60.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/1).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2014 wird dieses bedingte Kapital mit Wirkung auf den Zeitpunkt der Eintragung des in der Hauptversammlung neu beschlossenen bedingten Kapitals aufgehoben.

Beschlossen wurde die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um bis zu EUR 180.000 durch Ausgabe von bis zu 180.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2014/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber von Options- und Wandelschuldverschreibungen bzw. zur Erfüllung von Wandlungspflichten nach Maßgabe

→ Tabelle zu 4.3

Kurzfristige Schulden	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. Gesellschaftern	188,02	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	31.088,45	35.782,76
Steuerschulden	9.281,45	0,00
Finanzverbindlichkeiten	333.774,14	0,00
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	37.180,00	12.940,00
	411.512,06	48.722,76

der Wandelanleihebedingungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2014 bis zum 3. Dezember 2019 von der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen ausgegeben werden.

Eine Eintragung im Handelsregister steht noch aus.

4.2 Bilanzergebnis

Das Bilanzergebnis in Höhe von EUR -110.174,64 (Vorjahr EUR: -145.032,74) betrifft in Höhe von EUR 34.858,10 den Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag EUR -24.811,35) und in Höhe von EUR -145.032,74 den Ergebnisvortrag (Vorjahr EUR -120.221,39).

4.3 Kurzfristige Schulden

→ siehe Tabelle: Seite 52

Die Finanzverbindlichkeiten beinhalten Darlehen der Staramba Corporation. Diese werden mit 2% p.a. verzinst, sie werden im Dezember 2015 fällig.

Sämtliche hier aufgeführte kurzfristige Schulden haben eine Laufzeit unter 1 Jahr.

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

→ siehe Tabellen: Seite 53

→ Tabellen zu 4.3

Rückstellungsspiegel 31.12.2014

	01.01.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Abschluss- und Prüfungskosten	12.940,00	10.410,00	2.250,00	36.900,00	37.180,00
Abgegrenzte Schulden	20.692,92	20.692,92	0,00	3.479,90	3.479,90
Total	20.692,92	31.102,92	2.250,00	40.379,90	27.719,90

Rückstellungsspiegel 31.12.2013

	01.01.2013	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Abschluss- und Prüfungskosten	0,00	0,00	0,00	12.940,00	12.940,00
Abgegrenzte Schulden	2.000,00	1.889,08	0,00	20.582,00	20.692,92
Total	2.000,00	1.889,08	0,00	33.522,00	33.632,92

5. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen wurde der Erlös aus der Veräußerung von drei Anteilen an der STARAMBA GmbH in Höhe von EUR 417.000,00 erfasst, da der Geschäftsgegenstand im Erwerb, Verkauf und in der Verwal-

tung von Beteiligungen besteht. Deshalb werden auch die Erträge aus der Teilbetriebsführung für die yoyo AG, die STARAMBA GmbH und die MXM AG mit einem Gesamtbetrag von EUR 45.000,00 als Umsatz ausgewiesen.

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge 2014 betragen TEUR 13 (Vorjahr TEUR 7). Es handelt sich im wesentlichen um Kostenerstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sachbezüge.

→ Tabelle zu 5.4

Personalaufwand	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Honorare	74.626,80	0,00
Gehälter	44.601,49	0,00
Gesetzliche Sozialaufwendungen	7.845,53	0,00
	127.073,82	0,00

5.3 Aufwand für bezogene Leistungen

Der Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr TEUR 0) enthält Leistungen zur Erbringung der Teilbetriebsführung (TEUR 18) und Beratungsleistungen.

5.4 Personalaufwand

→ siehe Tabelle: Seite 54

Neben dem geschäftsführenden Direktor war ein Mitarbeiter (Vorjahr kein Mitarbeiter) beschäftigt.

5.5 Abschreibungen

Wir verweisen auf die gesonderte Darstellung im Anlagenspiegel.

5.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

→ siehe Tabelle: Seite 55

→ Tabelle zu 5.6

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Aufwand aus Währungsumrechnungen	10.376,97	0,00
Raumkosten	19.069,12	3.587,22
Versicherungen und Beiträge	1.682,88	150,00
Fahrzeugkosten	13.358,31	0,00
Werbe- und Reisekosten	26.661,35	0,00
Büro- und Betriebsbedarf	2.606,84	97,21
Abschluss- und Prüfungskosten	37.542,60	12.940,00
Buchführungskosten	3.035,50	0,00
Rechts- und Beratungskosten	41.932,21	0,00
Nebenkosten des Geldverkehrs	3.513,51	3.996,68
Sonstiges	55.119,42	1.829,23
	214.898,71	22.600,34

5.7 Finanzergebnis

Der Finanzertrag von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 0) und der Finanzaufwand in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 3) resultieren aus den ausgereichten bzw. in Anspruch genommenen Darlehen.

5.8 Ertragsteueraufwand und latente Steuern

Der durchschnittliche effektive Steuersatz beträgt im Falle eines positiven Ergebnisses vor Steuern. 30,175% (Vorjahr 30,175%).

Die finale Berechnung des körperschaftsteuerlichen Verlustvortrages zum 31. Dezember 2014 steht noch aus. Aktuell wird ein körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag zum 31. Dezember 2014 von TEUR 559 erwartet.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen. Die Gesellschaft sieht Risiken in der kurz- bzw. mittelfristigen Nutzung der Verlustvorträge und teilweise auch im Rahmen der steuerlichen Anerkennung von Verlustvorträgen. Die Gesellschaft hat deshalb die Nutzung aktiver latenter Steuern (beruhend auf temporären Differenzen und beruhend auf steuerlichen Verlustvorträgen) nur auf Basis eines 5-Jahres-Pla-

→ Tabelle zu 5.8

Tabelle	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,12	0,00
Latente Steuern auf Transaktionskosten	67.814,15	8.764,95
	67.814,03	8.764,95

→ Tabelle zu 5.9

Ergebnis je Aktie	2014	2013
	EUR	EUR
Ergebnis verwässert / unverwässert	0,03	-0,21
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien	1.017.534,25	120.000,00

nungszeitraumes angesetzt. Wertberichtigungen wurden auf den Anteil der latenten Steueransprüche für bestehende Verlustvorträge dann in dem Umfang vorgenommen, soweit eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Aus Vorsichtsgründen wurden zum 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr rd. 100,0% aller aktiven latenten Steuern wertberichtigt.

Die Gesellschaft wird auch zu den Folgestichtagen jeweils objektiv beurteilen, ob es bei den nicht bilanzierten latenten Steueransprüche zwischenzeitlich wahrscheinlich geworden ist („more likely than not“), dass ein künftiges zu versteuerndes Ereignis die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird (IAS 12.37).

→ siehe Tabelle: Seite 56

STEUERLICHE ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

→ siehe Tabelle: Seite 57

5.9 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 als Quotient aus dem den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnis nach Steuern und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Verwässerungseffekte (IAS 33.30-60) waren weder im Berichtsjahr 2014, noch im Vorjahr 2013

→ Tabelle zu 5.8

Steuerliche Überleitungsrechnung		
	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR
Ergebnis vor Steuern	102.672,13	-16.046,40
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern (30,175%)	30.981,32	-4.842,00
Überleitung		
Auswirkungen aus Vorjahren	-0,12	0,00
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-119.108,27	0,00
Unterlassung der Bildung aktiver latenter Steuern	88.126,95	4.842,00
Steuern zu direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionskosten	-67.814,15	-8.764,95
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67.814,03	-8.764,95
Davon tatsächlicher Steueraufwand	0,00	0,00
Latenter Steueraufwand inkl. Anpassungen Wertberichtigungen	-67.814,03	-8.764,95

zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2014 waren 1.420.000 Aktien (Vorjahr 120.000 Aktien) ausgegeben.

→ siehe Tabelle: Seite 56

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der Gesellschaft wird gemäß IAS 7 (Cash flow Statements) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

7. Sonstige Erläuterungen

7.1 Risikoberichterstattung

Die Risikoberichterstattung ist im Lagebericht unter „D. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick“ dargestellt.

7.2 Kapitalrisikomanagement

Das Kapitalrisikomanagement ist im Lagebericht unter „D. Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick“ dargestellt.

7.3 Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien

IFRS 7.8 entsprechend werden die bilanziellen Buchwerte aufgegliedert. Die Aufgliederung nach den Bewertungskategorien des IAS 39 / IFRS 7 stellt sich wie folgt dar:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (Held for Trading – HfT),
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (Held to Maturity – HtM),
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – Afs),
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables LaR).

Die finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft umfassen ausschließlich Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (Financial Liabilities Measurement at Amortised Cost – FLAC).

→ siehe Tabelle: Seite 59

Zum 31. Dezember 2013 wurden unter den sonstigen Finanzanlagen ausschließlich die Anteile an der yoyo smart social web Solutions AG ausgewiesen. Der angegebene Zeitwert beruht auf der Berechnung des Nutzungswerts zum 31. Dezember 2014.

Das maximale Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 nach IFRS 7.36a besteht in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Hinsichtlich der Art und Auswahl der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben, verweisen wir auf den Lagebericht der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2014 hielt die Gesellschaft keine zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

Bilanzielle Buchwerte 2014 nach IFRS 7.8. und Bemessung des beizulegenden Zeitwerts gem. IFRS 13

	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen	AfS	3.229	3.229	58.737
Sonstige Forderungen	LaR	742	742	742
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	202	202	202
Zahlungsmittel	LaR	68	68	68
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	31	31	31
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	334	334	334

Bilanzielle Buchwerte 2013 nach IFRS 7.8.

	Bewertungs- kategorie gem. IAS 39	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert
		TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA				
Sonstige Finanzanlagen	AfS	2.500	2.500	22.236
Sonstige Forderungen	LaR	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	2	2	2
Zahlungsmittel	LaR	1	1	1
PASSIVA				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	36	36	36
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0	0	0

7.4 Sonstige Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten bestehen außerbilanzielle sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren aus Vertragsabschlüssen in der Zeit vor dem Bilanzstichtag und betreffen Zahlungsverpflichtungen mit einer Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag.

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um Nominalbeträge, d.h. es fand keine Abzinsung statt.

→ siehe Tabelle: Seite 60

8. Segmentberichterstattung

Die Social Commerce Group SE war im Geschäftsjahr 2014 alleinig als Holding tätig, wobei der Unternehmenszweck im Halten von Beteiligungen gesehen wird. Dieses wird ausführlich im Anhang adressiert. Eine zusätzliche Segmentberichterstattung z.B. nach Produkten und Dienstleistungen, geografischen Teilbereichen oder wesentlichen Kunden würde zu keinen weiteren Erkenntnissen führen und unterbleibt somit unter der Abwägung von Nutzen und Kosten.

Sämtliche Umsatzerlöse wurden im Inland erbracht.

Umsatzerlöse aus der Veräußerung der Anteile an der Staramba GmbH in Höhe von EUR 417.000,00 entfielen auf eine Transaktion.

9. Zusätzliche Pflichtangaben

9.1 Vorstand

Als Geschäftsführender Direktor bei der SE war tätig:

Herr Julian von Hassell,
Unternehmensberater, Uetersen

Tätigkeiten parallel zum Geschäftsführenden Direktor/Mitglied des Verwaltungsrats der SE:

- Alleinvorstand MXM Mixed Reality Marketing AG (bis 30. April 2014)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der yoyo smart social web Solutions AG.

Im Berichtszeitraum 2014 wurde Julian von Hassell eine Vergütung in Höhe von EUR 74.626,80 gezahlt.

→ Tabelle zu 7.4

Sonstige Verpflichtungen

	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Gesamtbetrag
	EUR	EUR	EUR
Miete	32.240,40	128.961,60	161.202,00
Nutzungsentgelt Fahrzeuge	8.280,00	33.120,00	41.400,00

9.2 Verwaltungsrat

Die folgenden Personen waren im Verwaltungsrat der Social Commerce Group SE tätig:

Herr Prof. Dr. Klemens Skibicki,

Hochschullehrer, Köln (seit 11. Dezember 2013)

Tätigkeiten parallel zum Vorsitz des SE-Verwaltungsrats:

- Geschäftsführer Brain Injection Ltd. & Co. KG, Köln
- Geschäftsführer Brain Injection Consulting GmbH, Köln

Frau Marthe Wolbring,

PR-Beraterin, Berlin (seit 11. Dezember 2013)

Tätigkeiten parallel zur stellvertretenden Vorsitzenden des SE-Verwaltungsrats:

- Geschäftsführerin der social vip GmbH, Berlin (bis 11. Dezember 2014)

Herr Julian von Hassell,

Unternehmensberater, Uetersen (seit 11. Dezember 2013)

Tätigkeiten parallel zum Geschäftsführenden Direktor/Mitglied des Verwaltungsrats der SE:

- Alleinvorstand MXM Mixed Reality Marketing AG (bis 30. April 2014)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der yoyo smart social web Solutions AG

Im Berichtszeitraum 2014 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrates weder eine fixe noch eine leistungsentlohnte Vergütung gezahlt.

9.3 Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Den der SE nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Verwaltungsrates mit ihren Familienangehörigen, Unternehmen der selben Unternehmensgruppe sowie Personen mit mindestens maßgeblichem Einfluss zugeordnet.

Die Anteilsmehrheit an der Gesellschaft hält mit 54,95% die 11 Champions AG.

Die 11 Champions AG wird voraussichtlich für 2014 wie im Vorjahr keinen Konzernabschluss erstellen, in den die Social Commerce Group SE einzubeziehen wäre.

→ Tabelle zu 9.3

Beteiligungen nahe stehender Unternehmen

	Anteil zum 31.12.2014 in %	Währung	Nennkapital	Eigen- kapital zum 30.06.2014, 31.12.2014	Jahres- ergebnis nach Steuern 2013/2014 bzw. 2014	Jahres- ergebnis nach Steuern 2012/2013 bzw. 2013
yoyo smart social web solutions AG, Sportmarketing, Hamburg	58,408	EUR	333.750,00	750.960,94	-730.238,96	-550.081,87
STARAMBA GmbH, Berlin	50,909	EUR	27.500,00	518.532,60	-958.761,90	-7.396,79
MXM Mixed Reality Marketing AG, Magdeburg	54,545	EUR	88.000,00	-59.291,70	-280.785,18	-246.483,72

Die 11 Champion AG stellt der Gesellschaft zwei PKW zur Verfügung. Das monatliche Entgelt wurde vollständig beglichen, eine Verbindlichkeit ist nicht auszuweisen. Es bestehen aber Verbindlichkeiten aus der Erstattung von übernommenen Aufwendungen in Höhe von EUR 188,02.

Die folgenden Beteiligungen gelten als nahe stehende Unternehmen:

→ siehe Tabelle: Seite 61

Mit den drei Unternehmen bestehen Verträge über Teilbetriebsführungen. Im Quartal werden dafür jeweils EUR 7.500 fällig. Zwischen der Social Commerce Group SE und der Staramba GmbH wurde ein Mietvertrag geschlossen.

Offene Forderungen aus diesen Geschäftsbeziehungen gegen die drei Unternehmen bestehen in folgender Höhe:

- Forderungen gg. die yoyo smart social web solutions AG: EUR 17.850,00 (Vorjahr EUR 0,00)
- Forderungen gg. die STARAMBA GmbH: EUR 22.264,56 (Vorjahr EUR 0,00)
- Forderungen gg. die MXM Mixed Reality Marketing AG: EUR 17.850,00 (Vorjahr EUR 0,00).

Die Gesellschaft reichte Darlehen an die yoyo smart social web solutions AG und die MXM Mixed Reality Marketing AG aus. Diese werden mit 2% p.a. verzinst, sie sind im Jahr 2016 fällig. Die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2014 mit den folgenden Beträgen:

- Darlehen yoyo smart social web solutions AG: EUR 640.815,16
- Darlehen MXM Mixed Reality Marketing AG: EUR 101.373,14.

Die Staramba Corporation, welche an der STARAMBA GmbH beteiligt ist, gewährte der Gesellschaft ein Darlehen. Dieses valutiert zum 31. Dezember 2014 mit EUR 333.774,14 (Vorjahr TEUR 0,00).

Frau Marthe Wolbring erbringt Leistungen für die Gesellschaft hinsichtlich Promotion und Social Media Aktivitäten. Das monatliche Entgelt beträgt EUR

1.000. Zum Bilanzstichtag hat die Gesellschaft Verbindlichkeiten gegenüber Frau Wolbring in Höhe von EUR 3.570.

9.4 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im elektronischen Bundesanzeiger wurde am 19. Februar 2015 eine Bekanntmachung der Erhebung einer Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gemäß §§ 246 Abs. 4 Satz 1, 249 Abs. 1 AktG veröffentlicht. Ein Aktionär hat Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen die Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2014 zu mehreren Tagungsordnungen erhoben.

Eine außerordentliche Hauptversammlung wird am 14. April 2015 stattfinden.

Am 6. Februar 2015 wurde die Kapitalerhöhung der STARAMBA GmbH um EUR 5.000 in das Handelsregister eingetragen. Damit verringerte sich der Anteil der Social Commerce Group SE an der STARAMBA GmbH auf 43,077%.

9.5 Freigabe zur Veröffentlichung gemäß IAS 10.17

Der Einzelabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde am 30. März 2015 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Verwaltungsrat freigegeben.



ABSCHLUSSPRÜFUNG

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Social Commerce Group SE, Berlin

Wir haben den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB - bestehend aus IFRS-Bilanz, IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung, IFRS-Gesamtergebnisrechnung, IFRS-Eigenkapitalentwicklung, IFRS-Kapitalflussrechnung sowie Anhang unter IFRS - unter Einbeziehung der Buchführung der Social Commerce Group SE, Berlin, und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung des Einzelabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Aufstellung des Lageberichtes nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung nach § 324a HGB i. V. m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über

das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Angaben in Buchführung und Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses nach § 325 Abs. 2a HGB und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss nach § 325 Abs. 2a HGB, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 15. April 2015

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Weilandt
Wirtschaftsprüfer

Stahl
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Social Commerce Group SE

Julian von Hassell
Geschäftsführender Direktor

Walter-Benjamin-Platz 3
D-10629 Berlin

Telefon: +49 (0)30 346469845

Website: www.scgse.de

Mail: info@scgse.de